

RESPEKTIERE



SÜSS UND BEDROHT

AUSGABE 2 / 2019



Huppenhardt

Maliks
Verwandlung

Tierschutz

Im Einsatz für die
Tauben

Artenschutz

ETN fördert
Forschungs-
projekt

www.etn-ev.de



33 Maliks Verwandlung



4 Alte Ziele neu ausgerichtet – die 4 Säulen unserer Arbeit

INHALT

TIERSCHUTZ

- 4 Alte Ziele neu ausgerichtet – die 4 Säulen unserer Arbeit
- 9 Katzenkastrationspflicht – doch was ist mit den Streunern?
- 12 Was tun bei Tierquälerei?
- 16 Im Einsatz für die Tauben
- 18 Von Insel zu Insel
- 20 Meilenstein im Tierschutz in Serbien
- 22 Urlaub ohne Tierelend

NATUR UND ARTENSCHUTZ

- 26 Süß und bedroht

HOF HUPPENHARDT

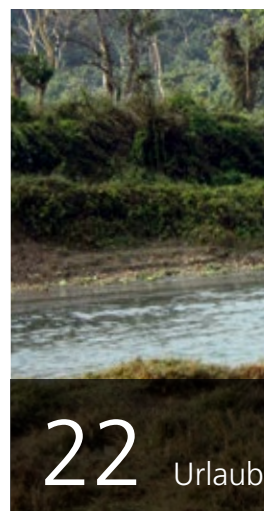
- 30 Das Allroundtraining für Tier und Mensch – mehr als nur Bewegung!
- 33 Maliks Verwandlung
- 36 Neuzugänge auf Hof Huppenhardt
- 39 Dreck, Spaß und jede Menge Tiere
- 42 Die Tierschützer von morgen
- 45 Happy End für Katzenmama und vier Babys

IN EIGENER SACHE

- 46 Tierfreunde aufgepasst! So können Sie ehrenamtlich Tieren helfen!
- 48 Noch mehr Tierschutz, weniger Verwaltung
- 50 Einladung zur Mitgliederversammlung



36 Neuzugänge auf Hof Huppenhardt



22 Urlaub



39 Dreck, Spaß und jede Menge Tiere



20 Meilenstein im Tierschutz in Serbien



30 Das Allroundtraining für Tier und Mensch – mehr als nur Bewegung!



ohne Tierelend



26 Süß und bedroht



48 Noch mehr Tierschutz, weniger Verwaltung

Liebe Freundinnen und Freunde des ETN,

in der Aufbruchstimmung des neuen Jahres und des Frühlings haben wir viele Anfragen erhalten, welche Möglichkeiten es gibt, den ETN praktisch zu unterstützen. Darüber freuen wir uns sehr. Denn die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Einsatzes sind vielfältig. Egal, ob Sie in der Nähe oder ganz weit weg wohnen. Vielleicht haben Sie auch nur eine Stunde im Monat Zeit – über diese Stunde freuen wir uns. Schauen Sie auf unsere Website, dort finden Sie viele Vorschläge, womit Sie uns tatkräftig unterstützen können. Oder wir schicken Ihnen gern einen kleinen Flyer zu, auf dem Sie alles dazu finden.

Gefragt werden wir auch immer wieder nach den Schwerpunkten des ETN e.V. Um unsere breite Palette an Projekten für unsere Mitglieder und Förderer*innen verständlich zu machen, haben wir vier Themenschwerpunkte für unsere Arbeit geschaffen: Straßentierschutz, Tierschutz in Katastrophengebieten, Schutz exotischer Tiere und Artenschutz.

Zu diesen „4 Säulen des Tierschutzes“ lassen sich all unsere Großprojekte zuordnen, sei es die Kastration von Streunern in Serbien oder auf den Kanaren, unser Einsatz gegen die Haltung von Wildtieren als Haustiere oder ein umfangreiches Insektenschutzprojekt im Rhein-Sieg-Kreis. Mehr Informationen zu unseren 4 Säulen finden Sie in dieser „Respektiere“.

Neben unseren groß angelegten und langfristigen Projekten gibt es natürlich immer noch die Einzelfallhilfe, wenn dringend sofortiger Einsatz nötig ist.

In diesem Heft finden Sie wieder viele Berichte über unsere Tätigkeiten und Projekte – über Schicksale, die sich zum Guten wenden, die Hoffnung machen.

Gerne möchten wir Sie auch zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung einladen. Alle Infos dazu finden Sie auf Seite 50 dieser „RESPEKTIERE“.

Mit den besten Wünschen

Ihre

Dr. Rita Tondorf





ALTE ZIELE NEU AUSGERICHTET – DIE 4 SÄULEN UNSERER ARBEIT

Wir beim ETN denken, dass Tier-, Natur- und Artenschutz Hand in Hand gehen müssen, um das Beste für unsere Tiere und Umwelt zu erreichen. Das eine geht nicht ohne das andere. So bestimmen zahlreiche Aufgaben und Projekte aus den verschiedenen Themenfeldern unsere Arbeit.

Hier stellen wir Ihnen die Schwerpunkte unserer Arbeit vor – unsere 4 Säulen des Tier- und Artenschutzes:

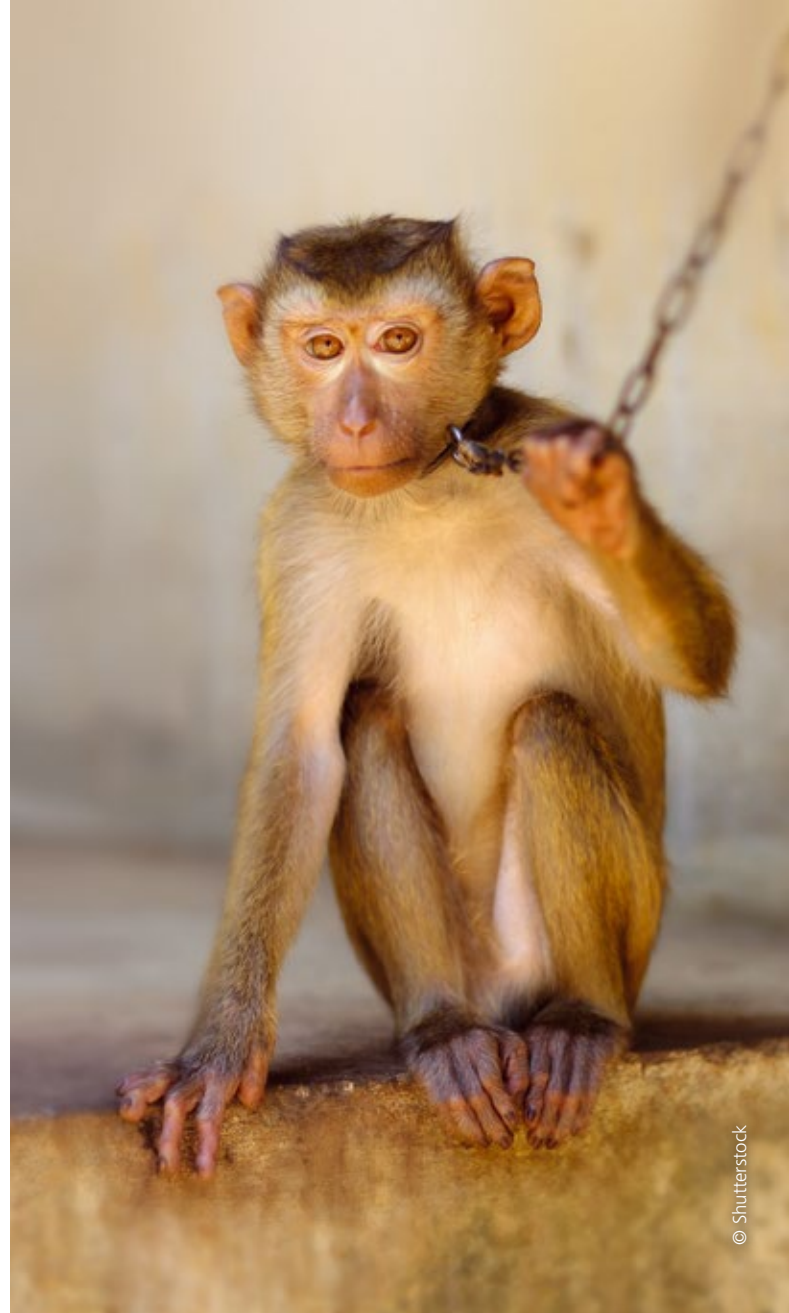
EINSATZ FÜR EXOTISCHE TIERE

SÜSSE FASSADE, GRAUSAMES SCHICKSAL

In sozialen Netzwerken verbreiten sie sich wie ein Lauffeuer: Videos von süßen exotischen Tieren. Ob Lemuren, Kapuzineräffchen oder Leopardensbabys – die Beiträge werden tausendfach gelikt, kommentiert und geteilt. Immer mehr Menschen wollen ein exotisches Tier für ihre eigenen vier Wände. Doch dahinter stehen unsagbares Leid für das einzelne Tier, Wilderei und illegaler Handel und sogar die Ausrottung ganzer Arten.

Wir setzen uns ein:

- 🐾 Für Aufklärung, warum Wildtiere nicht in Haushalte gehören.
- 🐾 Für ein klares Verbot der Verbreitung solcher Videos.
- 🐾 Für verschärfte Gesetze in den Bereichen Wildtierhandel und -haltung.



© Shutterstock





© iStock

EINSATZ

FÜR

STRASSENTIERE



GEGEN DAS ELEND AUF DER STRASSE

Abgemagerte, vernachlässigte Streuner. Ohne Futter und medizinische Versorgung, verängstigt und zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Fast ein alltägliches Straßenbild, besonders in Süd- und Osteuropa. Ein Leben, welches allzu oft in einer Tötungsstation endet. Solange Straßentiere sich unkontrolliert vermehren, nimmt das Elend kein Ende.

Wir setzen uns ein:

- ❁ **Für eine tierschutzgerechte Kontrolle des Tierbestands durch groß angelegte Kastrationsaktionen.**
- ❁ **Für eine Aufklärung in der Bevölkerung und ein Umdenken in der Politik im Umgang mit Straßentieren.**
- ❁ **Für die tierärztliche Grundversorgung von Streunern.**



© Shutterstock

EINSATZ**FÜR TIERE IN****KATASTROPHENGEBIETEN**

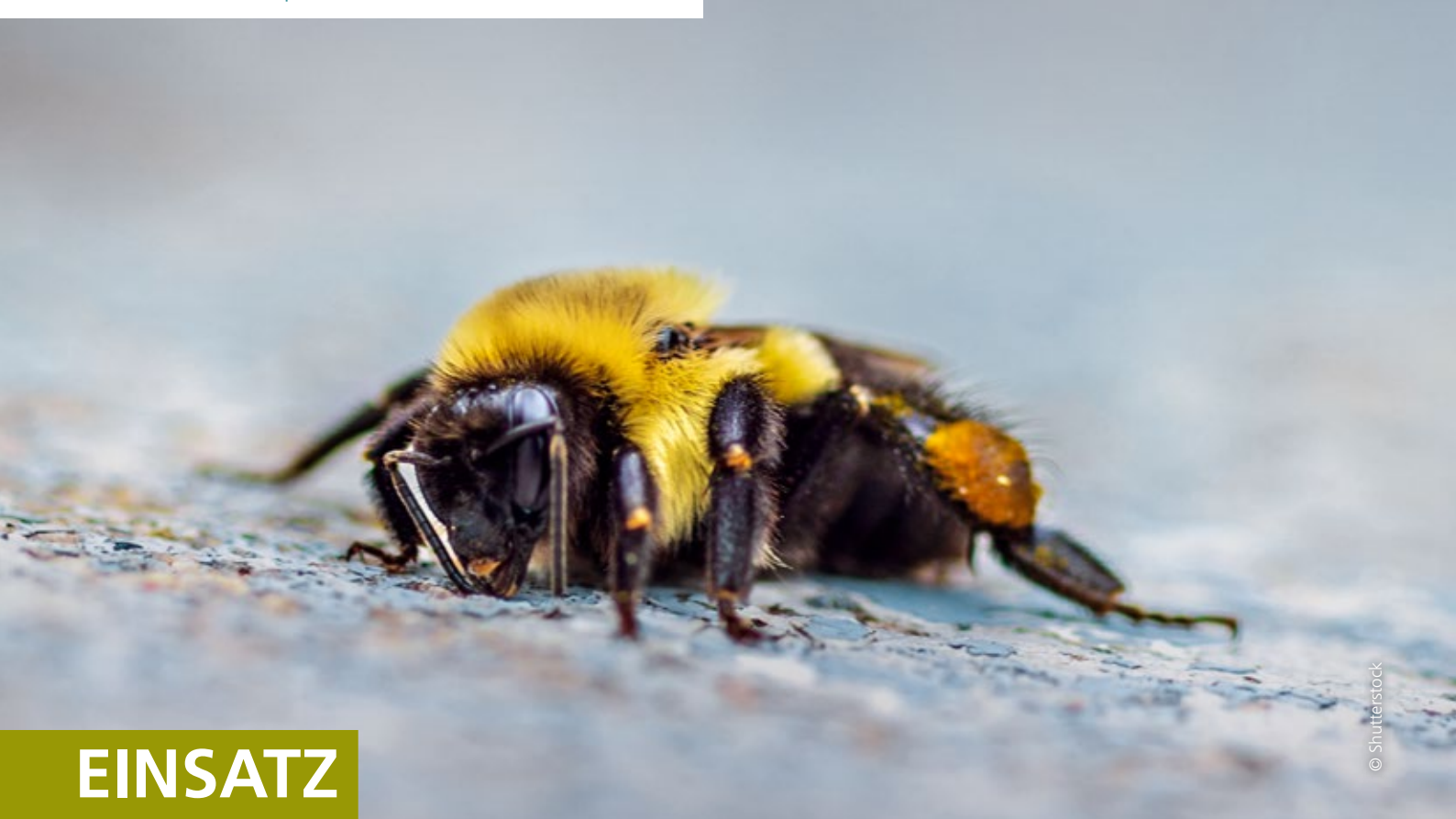
ENDLICH HILFE FÜR DIE HILFLOSEN

Naturkatastrophen und politische Unruhen haben auch für Haus- und Nutztiere verheerende Auswirkungen. Sie verlieren ihr Zuhause, werden verwundet und irren hilflos zwischen den Trümmern der Häuser umher. Tierschützer*innen vor Ort können oft nicht helfen, weil auch sie nur vom Nötigsten leben.

So bleibt für die zurückgelassenen Tiere nur ein Leben geprägt von Hunger, Krankheit und Angst.

Wir setzen uns ein:

- ☺ **Für zurückgelassene und verletzte Tiere.**
- ☺ **Für eine schnelle Versorgung mit Futter und Medikamenten.**
- ☺ **Für Wiederaufbaumaßnahmen vor Ort.**



© Shutterstock

EINSATZ FÜR BEDROHTE ARTEN



LEBENSGRUNDLAGE SCHÜTZEN

Ackergifte, Flächenverbrauch und intensive Nutzung sind die Hauptursachen dafür, dass immer mehr Arten bedroht sind. Die Artenvielfalt zu schützen ist mehr als einzelne Tierarten zu retten. Jede Art hat eine wichtige Funktion im Ökosystem. Stirbt eine Art aus, hat das verheerende Folgen - für Tier und Mensch. Denn Artenvielfalt ist unsere Lebensgrundlage.

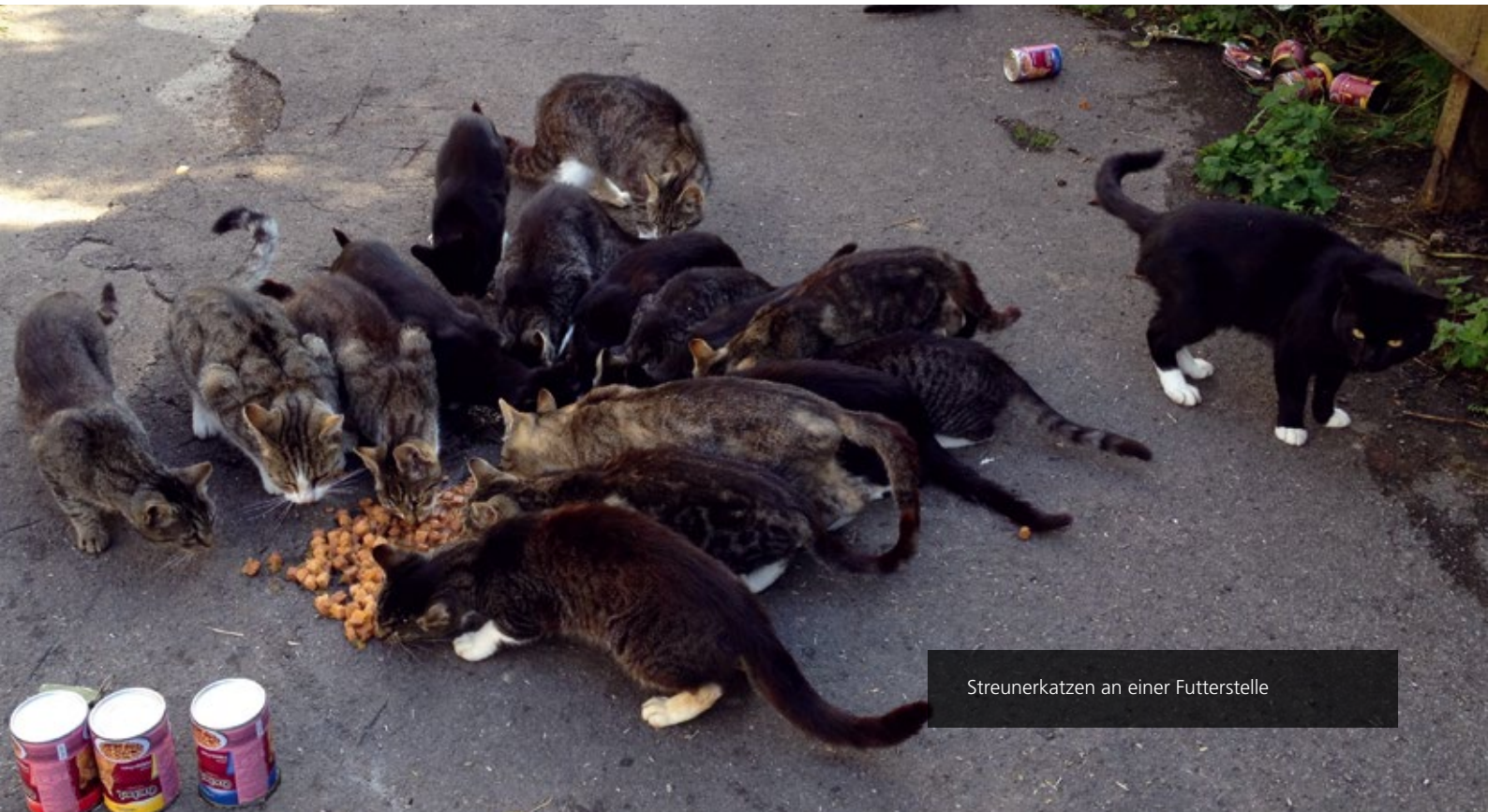
Wir setzen uns ein:

- 🐝 **Für die Rettung bedrohter Arten.**
- 🐝 **Für den Schutz wertvoller Lebensräume.**
- 🐝 **Für ein Umdenken in der Politik, Landwirtschaft und bei Verbrauchern.**

KATZENKASTRATIONSPFLICHT – DOCH WAS IST MIT DEN STREUNERN?

Das Leid von freilebenden Katzen in Deutschland ist ebenso groß wie in anderen Ländern Europas. Etwa zwei Millionen herrenlose Katzen soll es schätzungsweise auf Deutschlands Straßen geben – die meisten von ihnen in einem elenden Zustand: krank, abgemagert und verwahrlost. Nur wenige haben das Glück von Tierfreunden versorgt zu werden. Lösen soll dieses Problem die Kastrationspflicht für Freigänger, doch reicht diese aus?





Streuerkatten an einer Futterstelle

In vielen Gemeinden und Städten in Deutschland gilt bereits eine Katzenkastationspflicht für Freigänger. Diese Pflicht zu verhängen ist seitens der Gemeinden und Städte ein wichtiges Zeichen, um langfristig das Leid von freilebenden Katzen zu verringern. Denn eine unkastrierte Katze und ihre Nachkommen können theoretisch in sieben Jahren über 400.000 Nachkommen zeugen. Nur wenn alle Katzen, die die Möglichkeit haben nach draußen zu gehen oder dauerhaft draußen leben, kastriert sind, reduziert sich die Population an freilebenden Katzen von ganz alleine.

Auch im Rhein-Sieg-Kreis, wo Hof Huppenhardt, die Hauptgeschäftsstelle des ETN, seinen Sitz hat, gilt seit Juli 2017 die Kastations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für alle Freigängerkatzen. Halter von Freigängern, die dieser Pflicht nicht nachkommen, droht eine Geldbuße von bis zu 1.000 Euro. Dennoch steigt die Zahl der frei lebenden Katzen auch hier weiter an.

Der Grund ist einfach: Selbst wenn jeder Halter seiner Pflicht nachkommen würde sein Tier kastrieren zu lassen, gäbe es immer noch viele Katzen, die keinen Halter haben. Bei diesen Katzen kümmert sich keiner um die Kastation, da ja auch niemand belangt werden kann. Auch die Städte und Gemeinden sehen sich nicht in der Pflicht. Und so vermehren die Katzen sich immer weiter.

Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es schätzungsweise 10.000 halterlose Katzen. Katzen, die in den ländlichen Gemeinden irgendwann mal ausgesetzt wurden, weggelaufen sind oder durch ihre Halter nicht mehr versorgt wurden und nach und nach verwilderten. Und genau diese Katzen gilt es zu kastrieren, denn sonst erwartet sie und ihre Nachkommen ein Leben voller Hunger, Krankheit und Leid. Aus diesem Grund hat der ETN entschieden sich in Zukunft noch stärker für diese Tiere, für die sich sonst keiner zuständig fühlt, einzusetzen.

Dafür werden in der Region um Hof Huppenhardt zukünftig Kastrationsaktionen stattfinden. In Kooperation mit anderen Katzenfreunden werden herrenlose Katzen gefangen, kastriert, gegebenenfalls medizinisch versorgt, gekennzeichnet und wieder in ihrem Revier ausgesetzt. Anschließend sorgen wir dafür, dass sie dauerhaft mit Futter versorgt werden. So wollen wir nachhaltig das Leid der Streuner beenden.

Falls auch Sie helfen wollen, dann freuen wir uns über eine Spende mit dem Stichwort „Katzenkastriation“ unter www.etn-ev.de.

**DANKE
FÜR IHRE
HILFE!**





WAS TUN BEI TIERQUÄLEREI?

Immer wieder erreichen uns Anrufe und Berichte von Menschen, die beobachten, dass ein Tier schlecht gehalten oder vernachlässigt wird. Ob bei Pferd, Rind, Hund oder Papagei, die Palette der Tierschutzverstöße ist lang. Doch den Missstand einfach nur dem nächsten Tierschutzverein zu melden reicht nicht, vielmehr muss man selbst aktiv werden. Wir sagen Ihnen, wie Sie in solchen Situationen am besten vorgehen können.

Laut Deutschem Tierschutzgesetz darf niemand einem Tier ohne Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen (§1). Ferner ist festgelegt, dass das Tier „seinen Bedürfnissen entsprechend“ gepflegt, ernährt und untergebracht sein muss; leider geht das Gesetz nicht näher auf die genauen Haltungsbedingungen ein. So bleiben die Vorschriften zur Tierhaltung, sofern nicht in anderen Verordnungen geregelt (z.B. bei verschiedenen Nutztieren und Hunden) eher schwammig

und lassen von Seiten der Behörden und privater Halter viel Raum für Spekulationen. Nichtsdestotrotz sollte man sich auf das Tierschutzgesetz beziehen, wenn man denkt, eine tierschutzwidrige Tierhaltung entdeckt zu haben.

Dokumentieren Sie den Fall möglichst genau, das heißt notieren Sie sich Ihre Beobachtungen genau und machen Sie detaillierte Angaben zu Ort, Datum und Uhrzeit. Auch Fotos und Videos sind wichtig. Wenn es der Fall zulässt, kann diese

Dokumentation auch über einen längeren Zeitraum erfolgen, um mehr Beweise zu sammeln. Ziehen Sie am besten auch einen Zeugen hinzu, der notfalls auch vor der Polizei bereit ist Ihre Aussage zu bestätigen und seine Eindrücke zu schildern.

Ansprechpartner

Generell unterscheidet das Tierschutzgesetz zwischen Handlungen, die eine Straftat darstellen (TSchG §17) und Ordnungswidrigkeiten (TSchG §18). Wer ein Tier vorsätzlich „ohne vernünftigen Grund tötet oder einem Wirbeltier aus Rohheit erhebliche Schmerzen oder Leiden oder länger anhaltende oder sich wiederholende erhebliche Schmerzen oder Leiden zufügt“ macht sich strafbar, ebenso jemand, der ein Tier durch Unterlassen tötet oder quält (z.B. fehlende tierärztliche Behandlung, Verhungern oder Verdursten des Tieres). Bei Straftaten drohen eine Freiheits- oder Geldstrafe sowie ein Tierhalteverbot. Verschiedene andere tierquälereische Handlungen werden nach §18 demgegenüber nur als Ordnungswidrigkeiten eingestuft, insbesondere wenn der Vorsatz fehlt. Dies wirklich zu unterscheiden, ist allerdings schwierig.

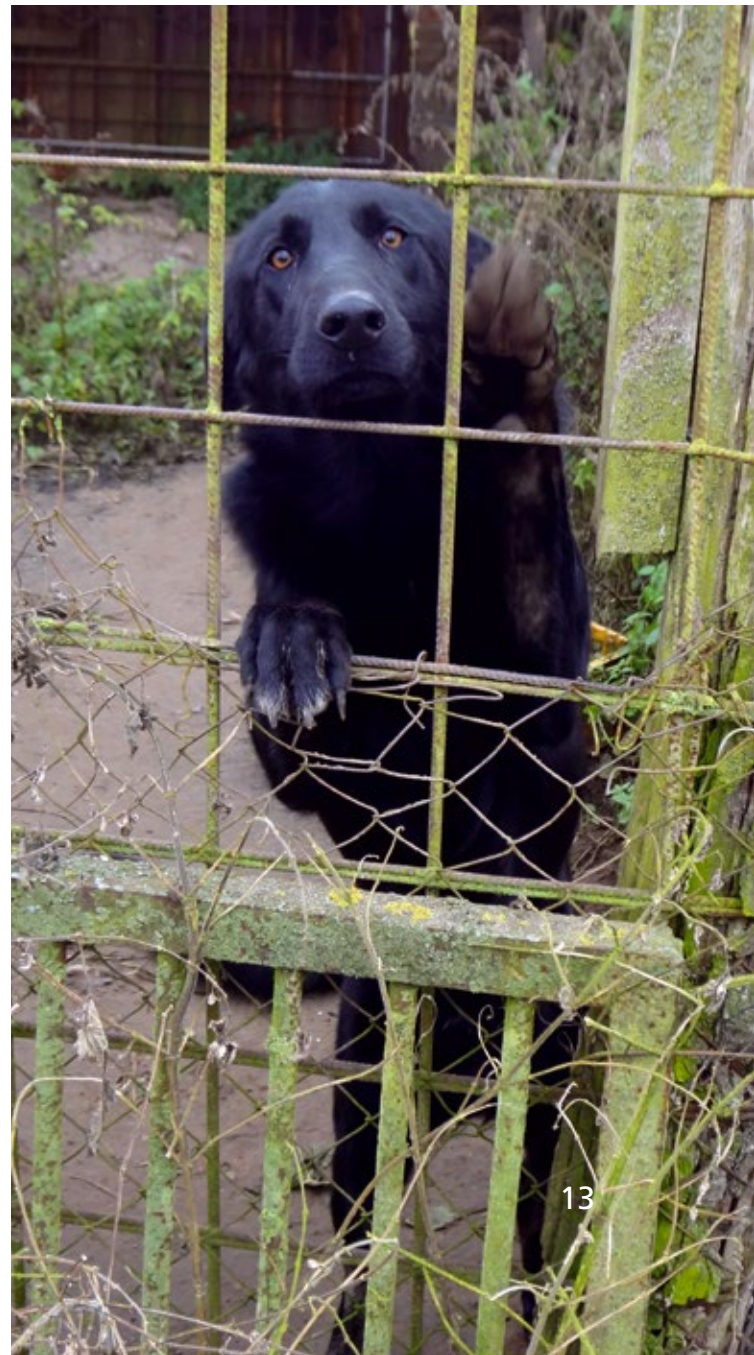
Es ist nicht die Aufgabe eines Laien zu beurteilen, um welche Art von Straftat es sich handelt – wichtig ist, dass man handelt. Bei offensichtlichen Misshandlungen und Tierquälereien muss die Polizei und das Veterinäramt informiert werden. Findet man Versäumnisse in der Tierhaltung vor (kein Witterungsschutz, kein Zugang zu Wasser), kann man auch zuerst versuchen, den Besitzer der Tiere darauf anzusprechen. Manchmal bewirkt ein Gespräch schon wahre Wunder. Ist allerdings kein Umdenken von Seiten des Halters erkennbar, sollten Sie auch hier das Veterinäramt informieren.

Falls Sie Kontakt mit dem Veterinäramt aufnehmen wollen, suchen Sie am besten den direkten telefonischen Kontakt zum Amt und schreiben Sie gleichzeitig eine E-Mail. Dadurch haben Sie einen Nachweis, dass das Amt tatsächlich informiert wurde. Scheuen Sie sich auch nicht mehrmals nachzuhaken und sich ggf. an Vorgesetzte zu wenden, sollte das Amt untätig bleiben. Grundsätzlich dürfen die Amtsveterinäre aus Datenschutzgründen zwar keine nähere Auskunft

WENN EIN TIER
AKUT IN GEFAHR
IST ODER GEQUÄLT
WIRD, WENDEN SIE
SICH BITTE SOFORT
AN DIE POLIZEI!

geben, aber ob sie sich des Falls angenommen haben oder nicht, sollte man Ihnen in den meisten Fällen sagen können. Amtsveterinäre sind verpflichtet sich um Verstöße gegen das Tierschutzgesetz zu kümmern, lassen Sie sich daher nicht abwimmeln.

Viele Menschen sind der Meinung, dass es bei einem Tierschutzfall ausreicht, den nächsten Tierschutzverein zu verständigen und sind entsprechend enttäuscht, wenn der Tierschutzverein dann auf das Veterinäramt verweist. Man muss sich aber vor Augen führen, dass ein Verein nicht mehr Rechte hat bei einem solchen Fall einzuschreiten als eine Privatperson. Auch ein Tierschutzverein darf ein Tier nicht beschlagnahmen, denn Vereine haben keinerlei amtliche Befugnisse. Genauso wie Privatpersonen kann ein Verein lediglich



versuchen, das Gespräch zu den Tierbesitzern zu suchen und sie dazu bewegen, das Tier abzugeben oder die Haltung zu überdenken. Solch ein Gespräch kann erfolgreicher sein, wenn ein Tierschutzverein federführend ist, bei manchen Haltern ist es aber sinnvoller, wenn eine Privatperson das Gespräch sucht, da das Wort „Tierschutzverein“ oft schon eine Verteidigungshaltung bewirkt. Ferner kann ein Verein sich an das Veterinäramt wenden oder den Fall zur Anzeige bringen – alles Dinge, die eine Privatperson ebenfalls tun kann.

Es ist wichtig, dass jeder, der Tierleid entdeckt, auch selbst versucht dagegen anzugehen, denn der ein oder andere Fall kann auch durch persönliches Engagement zum Guten gewendet werden. Zudem ist es in vielen Fällen, insbesondere bei „Wiederholungstätern“, gut, wenn sich möglichst viele Leute und Vereine an das Veterinäramt wenden – denn, so frustrierend es auch ist, manchmal hilft nur die Devise „steter Tropfen höhlt den Stein“.

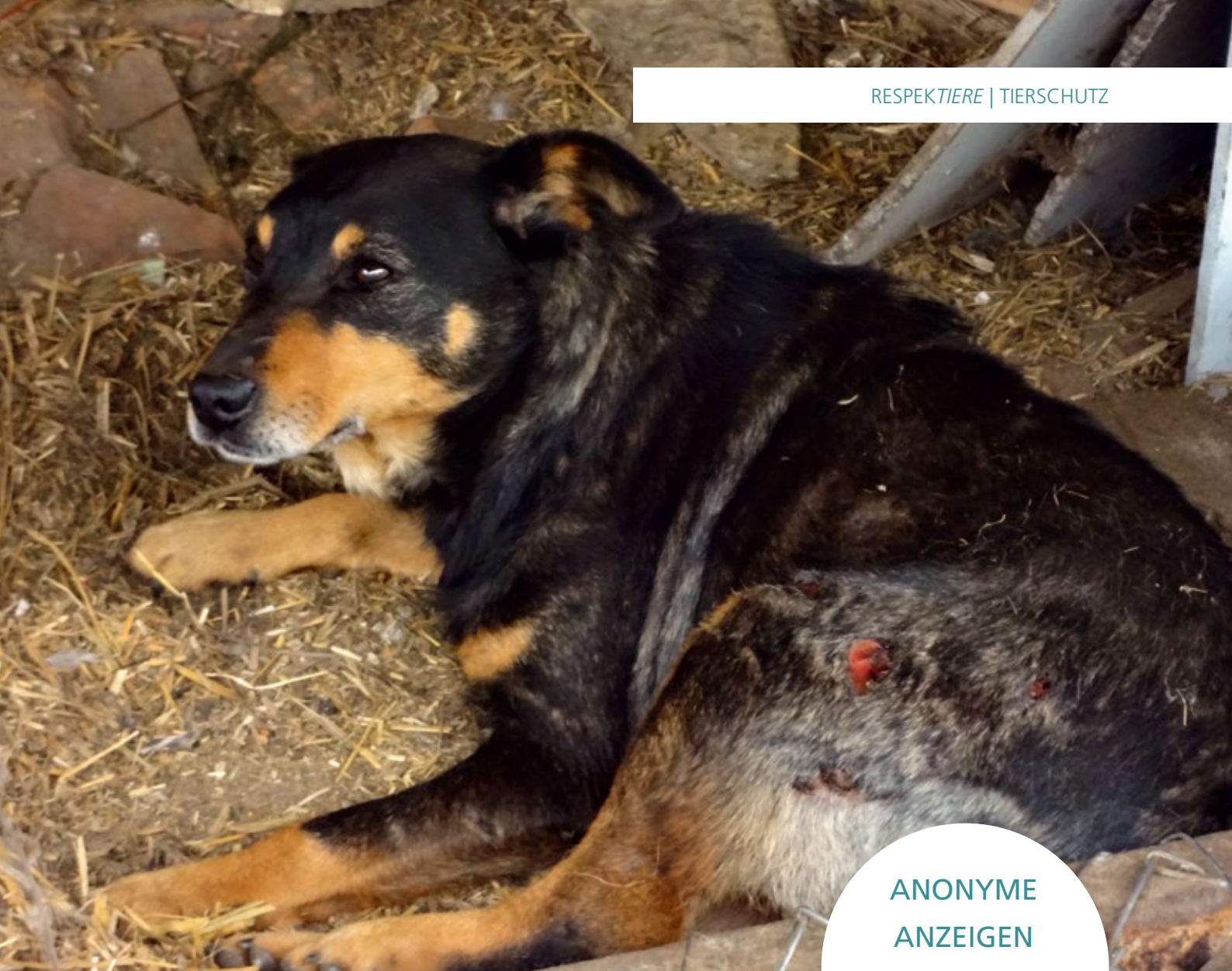
Anonyme Anzeigen

Oft erreichen uns anonyme Briefe, in denen Tierschutzverstöße geschildert werden. Als Tierschützer gehen wir natürlich auch diesen Hinweisen nach, allerdings wird die Recherche und Anzeige des Falls oft dadurch erschwert, dass man keinen Ansprechpartner hat. Wenn in Briefen beispielsweise wichtige Hinweise fehlen, die für die Bewertung, ob die Haltung den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, wichtig sind, kann man dies bei anonymen Anzeigen nicht mit dem Tierfreund besprechen. Vor allem wenn die Verstöße in direkter Nachbarschaft geschehen und Tierhaltungen von außen nur schlecht einsehbar sind, wäre eine Ansprechperson vor Ort sehr hilfreich.

Geht man einen Schritt weiter und erstattet Anzeige beim Veterinäramt oder der Staatsanwaltschaft, hilft es, wenn man sich auf konkrete Zeugen berufen kann und nicht anonyme Hinweise anführen muss.

Manchmal erreichen uns auch Hinweise zu vermeintlichen Tierschutzverstößen, die bei genauerer Betrachtung der Gesetze keine sind. Bestes Beispiel: Ein anonymes Tierfreund weist uns auf einen Hund in einer Zwingerhaltung hin.





ANONYME
ANZEIGEN
ERSCHWEREN DIE
AUFKLÄRUNG

Doch bei genauerer Recherche entspricht der Zwinger den gesetzlichen Anforderungen und obwohl wir als Tierschützer Zwingerhaltung nicht befürworten, sind uns die Hände gebunden. Wir können gegen den Tierhalter nicht einschreiten und würden dem Hinweisgeber gerne erklären warum – bei anonymen Hinweisen geht das aber nicht.

Also, bitte fassen Sie sich ein Herz und geben Sie bei Meldungen zu Tierschutzverstößen Ihren Namen und Telefonnummer an. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Daten vertraulich und wenn Sie es nicht wollen, benennen wir Sie auch bei Anzeigen beim Veterinäramt nicht. Doch auch Veterinäramter sind laut Datenschutzbestimmungen dazu verpflichtet, Ihren Namen geheim zu halten.

IM EINSATZ FÜR DIE TAUBEN

Nylonfäden, Netze und Co.
sind eine Gefahr für unsere
Vögel

Seit mehr als einem Jahr ist unser Partnerverein „Förderverein Stadtauben Wuppertal e.V.“ auf einer wichtigen Mission in der Wuppertaler Innenstadt unterwegs: Junge Mitglieder des Vereins befreien Stadtauben von Nylonfäden und Müll, der sich um die Füße der Tiere gewickelt hat. Ein sehr häufiges Problem bei Vögeln in der Stadt, das aber kaum jemandem auffällt.



Tierschützer befreien eine Taube von Nylonfäden



Die Streetworkergruppe des Fördervereins geht ein bis zweimal pro Monat am Wochenende in die Innenstadt von Wuppertal-Elberfeld um Taubenfüße zu entschnüren. Denn auf der Suche nach Nahrung sind die Tauben gezwungen viel herum zu laufen. Dabei wickeln sich achtlos weggeworfene Nylon- und Wollfäden, Netze und Gummiringe um die Füße und ziehen sich immer fester zu. Das führt dazu, dass Fußteile absterben oder sich entzünden. Stadtauben mit verkrüppelten Füßen oder schlimmen Infektionen sind die Folge.

In der Vorweihnachtszeit des letzten Jahres war die Situation besonders dramatisch. Selbst die Tierschützer, die schon zahlreiche verletzte Tauben gefunden hatten, waren geschockt.

Die in der Innenstadt von Wuppertal aufgestellten Tannenbäume waren mit Nylonnetzen angeliefert worden, aber der Veranstalter bzw. die Arbeiter hatten die Nylonfäden und Stücke der Netze nicht ordentlich aufgesammelt und entsorgt. Zahlreiche Stadtauben hatten sich die Nylonnetze der Weihnachtsbäume um die Füße gewickelt, die Beinchen waren teilweise sogar miteinander verbunden. Die Tauben konnten kaum noch laufen!

Die Tierschützer waren verzweifelt. Neun Tauben konnten Sie von den Fäden und Netzen befreien, mindestens zwei Tauben blieben unversorgt, denn sie ließen sich nicht einfangen. Leider waren zudem auch viele Passanten uneinsichtig und liefen absichtlich durch die angelockten Tauben, ließen Ihre Kinder die Tauben erschrecken und pöbelten die Tierschützer an.

Hier ist von den Tierschützern noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, denn für viele Menschen sind Stadtauben gleichbedeutend mit Ungeziefer oder sie werden schlicht nicht beachtet. Das Leid der Tiere bleibt damit unerkannt. Durch die regelmäßige Präsenz der Tauben-Streetworker in der Wuppertaler Innenstadt werden mehr Bürger auf das Stadtaubenthema aufmerksam und nehmen auch vermehrt die Flyer des Vereins entgegen.

Gemeinsam mit unserem Partnerverein appellieren wir an alle Tierfreunde, liegen gebliebene Nylon- und Wollfäden, Netze und Gummiringe vom Boden aufzuheben. Dieser Unrat bringt viel Leid über Stadtauben und andere Vögel. Bitte melden Sie außerdem verletzte Tiere einem Taubenschutzverein oder helfen Sie dem Tier auch selbst soweit möglich.

Mehr Infos unter www.stadtauben-wuppertal.de

ES IST
NOCH VIEL
AUFKLÄRUNGS-
ARBEIT ZU
LEISTEN



© Thomas Glaser | pixello.de



VON INSEL ZU INSEL

Unser Modellprojekt für notleidende Streuner wird erweitert

Die Kanarischen Inseln sind mit ihrem schönen Wetter und beeindruckenden Landschaften ein Paradies für Menschen – für die unzähligen Straßentiere jedoch nicht. Auch wenn sie, im Gegensatz zu den Streunern in anderen Regionen, in denen wir uns engagieren, nicht frieren müssen, so ist ihr Leben trotzdem geprägt von Hunger, Krankheiten und dem ständigen Kampf ums Überleben. Um diesem Leid ein Ende zu setzen, betreiben wir auf Gran Canaria nachhaltigen Tierschutz. Doch auch auf den anderen Inseln ist das Leid groß.

Unser Kastrationsprojekt auf Gran Canaria in Zusammenarbeit mit dem Verein Arycan läuft nun schon dreieinhalb Jahre und seitdem hat sich schon viel getan für die Hunde und Katzen der Insel. Wir berichteten bereits in den letzten Ausgaben der „Respektiere“. Vor allem durch die politische Arbeit entstanden nicht nur Kontakte

zu anderen Tierschützern auf Gran Canaria, sondern auch auf den anderen Inseln. Immer wieder wurde uns berichtet wie schlimm die Situation der Streuner ist. Und da unser Projekt auf Gran Canaria so gut läuft, konnten wir unsere Hilfe nicht verweigern. So kam es, dass wir unser Engagement nun auch auf Teneriffa ausweiten.

Ebenso wie auf Gran Canaria leben viele Streunerkatzen, aber auch Hunde auf den Straßen Teneriffas. Teneriffa ist die größte der kanarischen Inseln und wird auch Insel des ewigen Frühlings genannt. So schön jedoch das Wetter und die Natur auf der Insel sind, so ist das Leid der Streunerkatzen und Straßenkatzen trotzdem groß. Allein im staatlichen Tierheim Valle Colino werden jedes Jahr rund 2700 Tiere betreut, dabei hat es eine Kapazität für etwa 400 Hunde und Katzen. Tiere, die in das Tierheim gebracht werden und für die kein neues Zuhause gefunden wird, werden eingeschläfert.



einer Kastrationsklinik, in der die Streuner kastriert werden sollen. Die Räumlichkeiten sind bereits gefunden und die Einrichtung des Operationsraumes hat der ETN übernommen.

Durch die Klinik können wir helfen die Populationen von Streunern langfristig zu reduzieren und so vielen Tieren das Leid auf der Straße ersparen. Wir hoffen außerdem, dass die Bevölkerung und die Politik ebenso von dieser zwar länger dauernden, aber nachhaltigen Hilfe überzeugt werden kann und sich dann, wie auf Gran Canaria, für das Tierwohl auf ihrer Insel einsetzen.

Da wir auf Gran Canaria gesehen haben, dass die einzige nachhaltige Hilfe die Kastration möglichst vieler Tiere ist, haben wir entschieden diesen Weg auch auf Teneriffa zu gehen. Deshalb unterstützen wir FECAPAP (Föderation aller Tierschutzvereine auf Teneriffa) bei der Eröffnung





MEILENSTEIN IM TIERSCHUTZ IN SERBIEN

Unser Tierschutzmobil

Im März unterschrieb der ETN in der serbischen Stadt Bor eine Vereinbarung mit dem Bürgermeister, die einen Meilenstein für den Tierschutz in der Region bedeutet. Die Stadt hat sich verpflichtet eine Kastrations- und Registrierungspflicht für die Hunde der Stadt zu erlassen. Somit werden erstmals nicht nur Straßentiere, sondern auch Hunde mit Besitzer kastriert. Der ETN unterstützt dieses Projekt durch die Finanzierung eines Kastrationsmobils – ein umgebauter Krankenwagen, der für den mobilen Einsatz mit allen notwendigen Geräten ausgestattet wird. Straßenhunde sind allgegenwärtig in Serbien, für ihren Schutz hat man vielerorts allerdings bisher noch nicht viel getan. In der ostserbischen Stadt Bor wird sich das bald ändern. Durch die kontinuierliche Überzeugungsarbeit der Tierschutzorganisation „Borske Sape“ hat die Stadt erkannt, dass die Population der Straßenhunde nur verringert werden kann, wenn auch Privathunde kastriert werden. Denn in Serbien laufen viele Privathunde frei herum, vermehren sich und sorgen so für eine konstante Vergrößerung der Straßhundepopulation.

Die Stadt Bor wird deshalb eine Kastrationspflicht für Privathunde erlassen, zusätzlich werden die Tiere registriert und gechipt. Besitzer, die dieser Pflicht nicht folgen, müssen mit hohen Strafen rechnen.

Die Streuner der Stadt wurden bereits von „Borske Sape“ und einem Tierarzt der Stadt zum großen Teil kastriert, aber durch den immer neuen Zufluss an Privathunden konnte man die Vermehrung der Straßentiere bisher trotzdem nicht in den Griff bekommen.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Rathaus, v.l.: Julia Vasbender (ETN), Aleksandar Milikic (Bürgermeister), Nikola Maric (Assistent des Bürgermeisters)

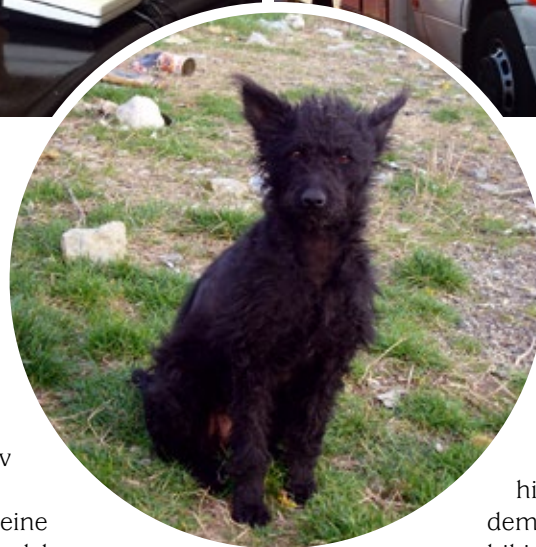


Dieser Rettungswagen wird gerade zu einem Kastrationsmobil umgebaut.

Einzigartiges Projekt

„Das Projekt ist bisher einzigartig in Serbien und der ETN freut sich sehr, diesen Meilenstein des Tierschutzes aktiv mitzugestalten.“, sagt Julia Vasbender, Projektleiterin beim ETN. Der ETN wird eine mobile Tierarztpraxis in Bor einsetzen, welche die Stadtteile direkt anfährt und für chirurgische Eingriffe an Hunden und Katzen ausgerüstet ist. So soll es den Bürgern von Bor erleichtert werden ihre Tiere kastrieren zu lassen, gleichzeitig kann die Anzahl der gehaltenen Hunde direkt erfasst und Aufklärungsarbeit geleistet werden. Die Kastration der Haushunde und Streuner ist kostenlos. Der ETN hat bereits ein geeignetes Mobil erworben – ein deutscher Rettungswagen, der nun ausgebaut und an die Anforderungen vor Ort angepasst wird. Dies sowie der Betrieb des Wagens in Serbien werden vollständig vom ETN finanziert.

Angefangen hatte alles mit einer Hilfsanfrage der kleinen Tierschutzorganisation „Borske Sape“, die um Hilfe bei der Kastration von Streunern gebeten hatten. Nach und nach entwickelten sich daraus Ideen für ein Großprojekt, wie es in Serbien noch nie durchgeführt wurde. Die Stadt Bor stellte einen erfahrenen Berater ein, um das Streunerproblem zu lösen und schnell wurde klar, dass man als erstes bei den Privathunden ansetzen muss, da das Aussetzen der Tiere sowie die Vermehrung freilaufender Hunde das Hauptproblem darstellt. Eine Verordnung für eine Kastrations- und Registrierungspflicht wurde auf den Weg gebracht – in Serbien ein umständlicher Verwaltungsakt, der einige Monate Vorarbeit in Anspruch nahm.



Bei der praktischen Durchführung dieses neuen Gesetzes hilft der ETN nun mit dem ersten Kastrationsmobil in der serbischen Geschichte. Eine Mitarbeiterin vor Ort wird die Kampagne überwachen und die weitere Kommunikation mit Behörden und Presse übernehmen. Der ETN unterzeichnete dazu unter großem Interesse der lokalen Presse mit dem Bürgermeister von Bor, Aleksandar Milikic, eine Vereinbarung, die die Pflichten der Stadt und den Beitrag des ETN zum Projekt festhält. Der ETN hat Mitspracherecht bei der Umsetzung des Programms und kann jederzeit alle Daten zu den kastrierten Hunden einsehen, so dass eine größtmögliche Transparenz für beide Seiten erreicht wird.

„Dank des Einsatzes von „Borske Sape“ und Herrn Aleksandar Gajic, dem Berater der Stadt, ist in Bor ein guter Anfang für den Tierschutz gemacht und wir hoffen, dass das Kastrationsprojekt Vorbildcharakter für andere Gemeinden Serbiens haben wird. Natürlich möchten wir unser Kastrationsmobil in Zukunft dann auch in anderen Städten einsetzen.“, so Julia Vasbender vom ETN.

URLAUB OHNE TIERELEND

Sagen Sie „Nein“ zu Elefantenreiten und Co.

Elefantenreiten, Andenkenfotos mit Raubkatzen, Affen streicheln – Freizeitangebote mit exotischen Tierarten boomen und man stolpert überall dort über sie, wo sich viele Touristen tummeln. Mittlerweile gibt es ganze Industrien zur Unterhaltung der Reisenden, die sich häufig auf Tierleid gründen. Gerade bei Fernreisen möchten Urlauber die exotischen Tierarten besonders nah sehen und oft erkennt man erst auf den zweiten Blick, welches Tierqual hinter solchen Angeboten steckt.

ETN – DAS
BEDEUTET: EINSATZ
FÜR TIERE IN NOT,
AUCH IN URLAUBS-
REGIONEN!





Der ETN möchte über das Elend hinter solchen Urlaubsangeboten aufklären, denn aufgeklärte Urlauber können sich bewusst entscheiden, Freizeitangebote mit exotischen Tieren zu meiden und so Tierleid nicht zu fördern. Langfristig kann man nur so dafür sorgen, dass Tierqual sich für die Anbieter nicht auszahlt. Wenn wir touristische Angebote nicht wahrnehmen, und klarmachen, was uns daran stört, ändern sich langfristig auch die Angebote für Touristen. Denn eins muss man bedenken – ohne Nachfrage kein Angebot! Also helfen Sie mit, tierquälerische Praktiken an Ihrem Urlaubsort langfristig zu unterbinden.

Keine Tiere freikaufen

In einigen Ländern trifft man mittlerweile auf ganze Geschäfte, die damit werben, dass man (unter schrecklichen) Bedingungen gehaltene Tiere freikaufen kann. Meist handelt es sich dabei um Wildvögel, Kleinnager oder kleinere Affenarten. Heißt: Diese Tiere werden in freier Wildbahn gefangen, unter elenden Bedingungen für die Touristen gehalten, bis Touristen sie schließlich kaufen und freilassen. Hier wird mit der Tierliebe der Touristen ein großes Geschäft gemacht – denn kaufen wir die angebotenen Tiere frei, sorgen wir nur dafür, dass sich dieses brutale und tierquälerische Geschäft für die Anbieter lohnt und mehr Tiere gefangen und eingesperrt werden. Also – so schlimm es anzusehen ist – Finger weg von angebotenen Tieren!

Keine Tiershows besuchen

Dass der Besuch von Stierkämpfen für Tierfreunde keine Option ist, ist heutzutage jedem deutlich. Doch dressierte Affen, die, häufig gekleidet als Menschen, vermeintlich lustige Tricks vorführen; Delphinshows oder Elefanten, die auf Bällen balancieren – das ist doch unproblematisch? Leider nein – Tierfreunden muss bewusst sein, dass sie mit dem Besuch solcher Shows auch immer für Tierleid bezahlen. Die hier vorgeführten, dressierten Tiere gehören allesamt äußerst empfindsamen und intelligenten Arten an, deren Bedürfnissen nach einem ausgeprägten Sozialleben (mit Artgenossen) und Platzbedarf eine Haltung als Showtier niemals gerecht werden kann.

Kein Elefanten-Reiten

Die sozialen Medien sind überflutet mit Bildern von stolzen Tierfreunden, die auf Elefanten reiten. Oft in vermeintlichen Auffangstationen von ehemaligen Arbeitstieren. Eines ist klar – eine Auffangstation, die etwas auf sich hält, lässt nicht zu, dass ihre Schützlinge geritten werden. Denn gerade bei Elefanten ist die Gefahr von tödlichen Unfällen immens. Um die sensiblen Riesen gefügig zu machen, wird von klein auf mit körperlicher und seelischer Gewalt ihr Wille gebrochen. Sie werden mit Haken geschlagen und durch tagelanges Anbinden gequält – wer also einen Elefanten reitet, muss sich bewusst machen, dass es sich hier um ein schwer misshandeltes Tier handelt. Und dass diese immer wieder auch zu einer großen Gefahr für den Menschen werden können, haben zahlreiche tödliche Unfälle in den letzten Jahren, bei denen Touristen ihr Leben lassen mussten, verdeutlicht. Schützen Sie bitte sowohl die Elefanten als auch Ihre Lieben und sich selbst und nehmen Sie keine Angebote zum Elefanten-Reiten wahr!

Kein Trekking mit Kamelen, Eseln oder Pferden

Auch hier ist Vorsicht geboten – allzu oft müssen die Tiere den ganzen Tag schwere Lasten tragen oder sie stehen stundenlang in der prallen Hitze, während sie auf den nächsten Kunden warten müssen. Will man auf Nummer sicher gehen, lässt man solche Angebote ganz links liegen – möchte man unbedingt reiten oder Kutsche fahren, gilt es, die Tiere und den Anbieter sehr genau unter die Lupe zu nehmen. Man sollte deutlich machen, dass man nur zahlt, wenn die Tiere gut behandelt werden.



BEI
ELEFANTEN IST
DIE GEFAHR
VON TÖDLI-
CHEN UNFÄLLEN
IMMENS



Stundenlanges Warten in sengender Sonne, um Touristen über holprige Straßen zu tragen - kein Spaß für die Tiere

Abstand zu Wildtieren halten

Insbesondere in Touristen-Regionen mit häufig bereits angefügterten Wildtieren ist es verführerisch, den bettelnden Tieren ganz nah zu kommen, ein Foto mit ihnen aufzunehmen, sie zu füttern oder sie gar zu streicheln. Sie kommen ja schließlich freiwillig zu uns. Doch dieses Verhalten birgt einiges an Problemen. Die Tiere lernen, dass Menschen sie füttern, verlieren oft die Scheu vor Menschen und halten keinen Abstand – spätestens wenn die Tiere sich dann an Lebensmittelvorräten oder Feldern von vor Ort lebenden Menschen bedienen, kann das lebensgefährlich für sie werden. Ein weiteres Problem ist die Ansteckungsgefahr, die für die Tiere vom Menschen ausgeht. Ganz schnell hat man unbeabsichtigt eine seltene Tierart mit einem vermeintlich harmlosen Keim angesteckt, der dann eine ganze Population gefährden kann. Die Ansteckungsgefahr von Tier auf Menschen ist übrigens auch nicht zu unterschätzen. Also, so verführerisch es ist – Tierfreunde halten unter allen Umständen einen angemessenen Abstand zu Wildtieren und füttern sie nicht – zum Wohl der Tiere!

Keine Fotosouvenirs mit Tieren

Ein Foto mit einem exotischen Tier als Urlaubssouvenir? Mittlerweile trifft man beinahe an jedem Touristenort auf Geschäftemacher, die anbieten, ein Foto mit Äffchen, Koala, Schlangen oder sogar Elefanten und Raubkatzen zu machen. Die sozialen Medien zeigen, wie gerne diese Angebote von Touristen angenommen werden – ein tolles Geschäft. Dahinter stecken jedoch ihrer Mutter und anderen Sozialpartnern entrissene Tiere, oftmals mit Medikamenten ruhiggestellt und mit Gewalt gefügig gemacht. Sind die Tiere zu alt oder zu unberechenbar, werden sie entsorgt – Raubkatzen enden dann meist auf einer „Game Farm“, wo sie für Jäger zum Abschuss freigegeben werden. Andere Tierarten fristen den Rest ihres kurzen Lebens eingepfercht in winzigen Käfigen. Doch schon das Herumreichen bedeutet für die Tiere unglaublichen Stress, sie sterben durch die Strapazen und unzureichende Versorgung häufig früh. Bitte unterstützen Sie solche Angebote nicht – Tierqual ist kein gutes Urlaubssouvenir!

**DANKE, DASS SIE KEIN TIERLEID
UNTERSTÜTZEN! EINEN WUNDERBAREN –
TIERLEIDFREIEN – URLAUB WÜNSCHT IHNEN
DAS TEAM DES ETN E.V.**



SÜSS UND BEDROHT

ETN fördert Forschungsprojekt zur Auswilderung von Plumploris in Thailand

In sozialen Netzwerken verbreiten sie sich wie ein Lauffeuer: Videos von süßen exotischen Plumploris – die Beiträge werden tausendfach geliked, kommentiert und geteilt. Die Folge: Immer mehr Menschen möchten auch ein so exotisches Tier als Haustier halten. Was vielen dabei nicht bewusst ist - dahinter stehen unsagbares Leid für das einzelne Tier, Wilderei und illegaler Handel und sogar die Ausrottung ganzer Plumplori-Arten.

Plumploris sind nachtaktive Primaten. Mit ihren großen Augen und dem runden Kopf sehen sie sehr niedlich aus und genau das wird ihnen zum Verhängnis. Immer mehr Menschen halten diese Wildtiere als Haustiere und posten im Internet Videos von ihren Tieren. Diese Videos sind nur auf den ersten Blick süß – auf den zweiten Blick stellt man fest, dass die Loris falsch gehalten werden und vollkommen unnatürliche Verhaltensweisen zeigen. Der ETN hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Verbraucher darüber aufzuklären, warum die exotischen Tiere keine Haustiere sind und welche schwerwiegenden Auswirkungen die Haltung der Tiere hat. Wir möchten Internetbenutzer dafür sensibilisieren, dass jedes „Gefällt mir“, jedes „Teilen“ und jeder positive Kommentar verheerende Folgen für die ganze Tierart hat.

Doch der ETN betreibt nicht nur Aufklärungsarbeit, sondern leistet auch angewandt und ganz konkret Hilfe. Daher unterstützen wir auch Projekte, die den Tieren helfen, die Opfer des illegalen Handels geworden sind – im Idealfall Projekte, in denen die Tiere am Ende wieder in ihrer natürlichen Umgebung leben.

Ein nun vom ETN gefördertes Forschungsprojekt trägt dazu bei, die kranken und oft traumatisierten Plumploris in Auffangstationen bestmöglich zu halten sowie sie auf ein – soweit noch möglich – Leben in freier Wildbahn vorzubereiten. Dazu wird untersucht, welche Maßnahmen sich in Menschenobhut am besten eignen, um das natürliche Verhalten der Tiere zu fördern – so werden Verhaltensstörungen vermieden und die Tiere können im Falle einer späteren Auswilderung auch in ihrer natürlichen Umgebung überleben.

Zudem werden die Forschungsergebnisse dazu genutzt, Empfehlungen zur Haltung der Loris für die Auffangstationen zu verfassen. So können konfiszierte Tiere weltweit möglichst effektiv gepflegt und auf eine Wiederauswilderung vorbereitet werden.

Der Name sagt wohl kaum jemandem etwas, aber fast jeder von uns hat die süßen Tiere schon in den sozialen Medien als Star eines Videos gesehen – ein süßes Tier mit großen Augen, das die Arme über den Kopf streckt, um sich „kitzeln“ zu lassen. Ein Lori, der nach einem Klumpen Reis greift, ein anderer, der ein Cocktailschirmchen festhält. Waren Plumploris vor wenigen Jahren völlig unbekannt, mauserten sie sich durch Facebook und Co. zu echten Internet-Stars. Leider mit der Folge, dass eine gewaltige Welle an Nachfrage nach den sowieso schon stark bedrohten Arten als Haustier folgte, und immer mehr Tiere illegal aus ihrem natürlichen Lebensraum heraus gefangen werden.

**PLUMPLORIS –
VIELE WISSEN WIE
SIE AUSSEHEN, DOCH
NIEMAND KENNT
IHREN NAMEN**





Ein Pluimploris wird im Rahmen des Forschungsprojekts untersucht

Um es kurz zu machen – es steht schlecht um Pluimploris, und der ETN setzt sich ein dies zu ändern. Wir haben eigens eine Website für dieses Projekt erstellt, um über die Problematik aufzuklären und Internetnutzern einfache Mittel an die Hand zu geben, sich verantwortungsbewusst im Netz zu verhalten und andere Nutzer ebenfalls aufzuklären.

Wir haben eine Petition gestartet, die Facebook und Youtube dazu auffordert, keine Videos mit exotischen Tieren als Haustier zu erlauben – denn das regt die Nachfrage nach den Tieren an. Wir wollen langfristig und nachhaltig helfen, und dazu müssen die Ursachen bekämpft werden – das heißt: ein Stopp der Nachfrage an Pluimploris und anderen exotischen Tieren als Haustier, so dass sie nicht dem illegalen Wildtierhandel zum Opfer fallen. Doch auch den bereits geschädigten Tieren muss geholfen werden – dies erreichen wir durch das von uns finanzierte Forschungsprojekt.

Pluimploris – ganz besondere Primaten

Pluimploris, bei denen momentan bis zu acht Arten unterschieden werden, sind heimisch in Südostasien. Die nachtaktiven Tiere sind

Baumbewohner, die in freier Wildbahn insbesondere Baumharz und -säfte, Früchte, Insekten und sogar kleinere Wirbeltiere fressen. Ihre besondere Gesichtsfärbung ähnelt einer Kobra, und die Tiere imitieren sogar das Fauchen der Schlangen. Aber die Ähnlichkeit geht noch weiter: Pluimploris sind eine der wenigen giftigen Primaten – eine Drüse am Ellbogen produziert ein starkes Gift, das in Verbindung mit Speichel selbst Menschen gefährlich werden kann. Genau richtig, wenn man kleine Wirbeltiere jagt, aber eben auch, wenn man sich effektiv verteidigen möchte. Die vermeintlich süßen Videos, auf denen die Loris ihre Arme über den Kopf strecken, um sich kitzeln zu lassen, zeigen genau das – eine Abwehrhaltung und Warnung. Die Loris würden nun ihre Giftdrüsen ablecken, um im nächsten Schritt zuzubeißen. Um das zu verhindern, werden den Loris jedoch ohne Betäubung die spitzen Eckzähne herausgebrochen. Viele Tiere sterben nach einem solchen Eingriff – in freier Wildbahn sind solche Tiere, insofern sie überhaupt gerettet werden können, oft nicht mehr lebensfähig und müssen den Rest ihres Lebens in einer Auffangstation betreut werden.

Befeuert durch virale Videos in den sozialen Medien von Pluimploris als Haustier ist der

illegale Handel mit den Tieren zwischen 2008 und 2013 in Thailand um rund 58 Prozent angestiegen. Loris, die konfisziert werden, werden in Auffangstationen untergebracht – doch diese sind durch ihre mangelnden Ressourcen nicht auf die große Anzahl an Tieren eingerichtet und können dem Platzbedarf und den natürlichen Bedürfnissen der Loris oft nicht nachkommen.

Ihr Einsatz für Plumploris in Not:

Wenn auch Sie helfen möchten, Plumploris und weitere exotische Arten zu schützen, unterstützen Sie unsere Aufklärungsarbeit und teilen Sie **unsere Petition: www.itsnotapet.com**. Oder spenden Sie, um unseren Einsatz für bereits dem Wildtierhandel zum Opfer gefallenen Loris erst möglich zu machen.

ETN – das bedeutet Einsatz für Tiere in Not – auch für Plumploris!



Das Forschungsprojekt

An der Universität Oxford Brookes läuft zurzeit ein Forschungsprojekt, das vom „Little Fireface Project“ initiiert wurde und untersucht, welche Beschäftigungsmaßnahmen sich für Plumploris eignen, um diese möglichst gut auf die Auswilderung vorzubereiten.

Das vom ETN finanzierte Forschungsprojekt wird in der Bang Phra Wildlife Domestic Research Station in Thailand durchgeführt. Dort sind momentan 92 konfiszierte Plumploris untergebracht – und die Zahl der konfiszierten Tiere steigt immer rapider an. Ziel der Station ist es, möglichst viele der Loris auszuwildern. Beschäftigung, die das natürliche Verhalten der konfiszierten Tiere fördert, soll dies ermöglichen.

Dazu wird in einem ersten Schritt das Verhalten der Beobachtungstiere erfasst. Nun werden insgesamt drei verschiedene Arten der Futtergabe getestet: Ein frei hängender und durchlöcherter Bambusstock, in den Gummi arabicum (eine Leckerei für die Tiere) gefüllt wird; ein komplett an dem Käfig befestigter Bambusstock, ebenfalls durchlöchert und mit Gummi arabicum gefüllt; sowie eine Holzkiste, die mit Insekten gefüllt ist, welche von Blättern bedeckt werden. Zusätzlich werden zwei verschiedene Arten von Schlafhöhlen angeboten: eine eckige Box, sowie eine Röhre. So kann herausgefunden werden, welche Art der Futtergabe und Schlafmöglichkeit von den Tieren am besten angenommen wird und abnormes Verhalten reduziert.

Das Projekt untersucht weiterhin, welche Unterschiede sich im Verhalten zwischen Gruppen – und Einzelhaltung der Plumploris zeigen.

Diese Ergebnisse können von Auffangstationen einfach umgesetzt werden, um konfiszierte Loris (und weitere Tierarten mit ähnlichem Nahrungsspektrum) möglichst naturnah zu halten und auf eine Auswilderung vorzubereiten.

DAS ALLROUNDTRAINING FÜR TIER UND MENSCH – MEHR ALS NUR BEWEGUNG!



Der einfache Weg Vertrauen, Gelassenheit, Muskeln und Gelenke zu stärken

Im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres auf Hof Huppenhardt ist ein Projekt für einen Trail-Parcours entstanden und umgesetzt worden. Solch ein Parcours vertreibt Langeweile beiden Tieren, stärkt die Zusammenarbeit von Mensch und Tier und hilft gleichzeitig auch noch bei Aufbau und Training der Muskeln. Ein rundum lohnende Sache also!

Ein Trail-Parcours kann aus ganz simplen Mitteln erbaut werden, sodass kein Vermögen in die Hand genommen werden muss. Für Tiere wie Pferde, Esel oder auch Ziegen bietet solch ein Parcours Spaß, Abwechslung und Training in einem.

Gerade auf einen Tierschutzhof ist es manchmal schwer alle Tiere auszulasten und allen gerecht zu werden. Ein paar Herausforderungen im Alltag kommen unseren vierbeinigen Freunden dann immer sehr gelegen.

Einige Hindernisse sind sehr leicht zu absolvieren und können von unerfahreneren Pferden als Basis des Gelassenheitstrainings genutzt werden. Außerdem wird hierbei die Bindung zwischen Tier und Mensch gefestigt, da die Übungen sehr vertrauensbildend sind.

die Muskeln, denn das Auf- und Absteigen beansprucht viele verschiedene Muskelregionen.

Zum Bau benötigt man lediglich einige Paletten, eine rutschfeste Auflage für die Paletten und Lochbleche, um die einzelnen Paletten miteinander zu verbinden.



Ein Parcours wie dieser ist quasi „unendlich“ erweiterbar. So können immer neue kreative Dinge überlegt und hinzugefügt werden. Ein Regenschirm beispielsweise kann auf einfachste Weise mit in den Parcours eingebaut werden.

Handwerkliches Geschick kann helfen, ist bei diesem Hindernis jedoch nicht Voraussetzung. Auch Anfänger können sich problemlos daran „austoben“.

ALSO, AUF DIE PALETTEN, FERTIG UND LOS!

So könnte der Parcours aussehen

Genug zur Theorie. Jetzt kommen beispielhaft einige Hindernisse, welche gerne als Inspiration gesehen werden können.

Der Steg ist ein treppenartiges Gerüst aus Paletten.

Hier werden Trittsicherheit, Gelassenheit und die Gelenke trainiert. Außerdem ist es gut für

Das folgende Hindernis kombiniert zwei einzelne Stationen: Die Nudelgasse und das Tor

Bei diesem Hindernis wird einem erstmals klar wie unglaublich nützlich und vielfältig Schwimmnudeln zum Einsatz kommen können. Vor der Erstellung der Nudelgasse haben unsere FÖJler sogar Schwimmbäder angerufen und gefragt, ob diese denn noch die ein oder andere Schwimmnudel übrig hätten. Manche Schwimmbadmitarbeiter wunderten sich schon über eine derart seltsame Anfrage...

Was tut man nicht alles, um den Vierbeinern Langeweile zu ersparen?!

Schwimmnudeln eignen sich aus verschiedenen Gründen exzellent für die Arbeit mit Pferden oder Eseln. Der wichtigste Grund ist sicherlich, dass Schwimmnudeln ein geringes Verletzungsrisiko bieten. Außerdem sind sie sehr leicht und wetterfest, was bei den deutschen Wetterverhältnissen definitiv keine schlechte Eigenschaft ist. Zu guter Letzt bieten sie eine gute Übungsgrundlage, da die meisten Vierbeiner zunächst Respekt vor diesen „gespenstig-langen-seltsamen-Dingern“ haben.

Für die Nudelgasse müssen die Nudeln einfach in etwas Stabiles hineingesteckt werden. In unserem Fall sind es wieder Paletten. Dahinter steht das sogenannte Tor. Dieses besteht aus einem Drainagerohr, welches bunt besprüht wurde. An den Enden links und rechts einfach einen Weidepfahl hineinstecken und ebenfalls zwischen die Paletten-Balken stecken. Schon steht das nächste Hindernis, welches hier auf dem Hof schon für viele verdutzte Pferdeblicke gesorgt hat. Schließlich sind die meisten Fellnasen noch nie im Leben einer Schwimmnudel begegnet.

Daher eignet sich dieses Hindernis auch besonders gut, um Gelassenheit zu trainieren und Ängste vor unbekanntem Situationen abzubauen

Eine weitere Möglichkeit, die Pferde körperlich und geistig zu fördern und auszulasten ist das sogenannte Podest.

Hierbei handelt es sich um einen größeren Reifen, welcher mit einer runden Holzplatte versehen wird. Die Pferde oder Esel müssen dann mit den Vorderbeinen auf das Podest steigen und dort kurzzeitig verweilen.

Die Arbeit am Podest kräftigt und dehnt die gesamte Muskulatur des Pferdes. Der Aufstieg auf das Podest erfolgt in der Regel aus dem Stand und das erfordert ein hohes Maß an Kraftanstrengung. Wenn die Vorderbeine erhöht stehen, dann müssen die Hinterbeine nahezu das gesamte Pferdegewicht tragen. Krafttraining pur!

Diese drei Hindernisse stehen beispielhaft für eine riesen Anzahl an Möglichkeiten, die man mit der Erstellung eines solchen Parcours hat. Hier sind der Kreativität fast keine Grenzen gesetzt. Normale Alltagsgegenstände, Holzreste oder „Wegwerfware“. Mit fast allem kann etwas entworfen, gebaut, erstellt oder gebastelt werden. Also nicht nur eine super tolle Beschäftigung für die Tiere, sondern auch für uns Zweibeiner.

Viel Spaß beim Selbermachen!





MALIKS VERWANDLUNG

In der letzten Ausgabe der „Respektiere“ hatten wir von Araber Malik berichtet, der aus Slowenien zu uns kam und in seinem Leben noch nicht viel kennengelernt hatte. Auch andere Pferde kannte er nicht und so erwarteten wir, dass er Artgenossen gegenüber ängstlich reagieren würde. Doch Malik überraschte uns alle:

Araber-Mix Malik durften wir Ende November letzten Jahres bei uns begrüßen. Der arme Kerl hatte zuvor 12 Jahre lang ohne jeglichen Kontakt zu Artgenossen in einer kleinen, dunklen Box in Slowenien gelebt. Für den 13-jährigen Wallach war auf unserem Hof daher alles neu. Wir waren erstaunt, wie gut er sich schon nach ein paar Tagen eingelebt hatte. Besonders ausgiebiges Wälzen im Sand schien ihm sehr zu gefallen

und in Cindy, einer unserer geretteten Stuten aus Holland, fand er schnell eine Freundin.

Allerdings kristallisierte sich auch schnell heraus, dass die Vergangenheit nicht spurlos an Malik vorbeigegangen war. Morgens konnte er es kaum erwarten endlich nach draußen zu kommen, wobei sein Temperament schwer zu bremsen war. Außerdem wurde er geradezu panisch, wenn man versuchte, seine Freundin von ihm zu trennen.



Pferdetrainer Markus Gernhardt übt mit Malik im Roundpen

Übung macht den Meister

Um Malik Vertrauen in Menschen zu geben, begannen wir mit ihm und mithilfe eines erfahrenen Pferdetrainers zu arbeiten. Schon in der ersten Trainingsstunde war zu sehen, dass noch ein weiter Weg vor uns lag. Malik war nämlich nicht nur ein kleiner Kämpfer, sondern auch sehr ausdauernd und vor allem willensstark. Um mit ihm arbeiten zu können, musste man ihn erst mal auf seine Seite bekommen und sein Vertrauen gewinnen. Leicht machte Malik es einem nicht. Besonders am Anfang zeigte er deutlich, dass er nichts mit den Menschen zu tun haben wollte. Zur Verdeutlichung stieg er auch gerne mal.

Da Cindy in der Zwischenzeit in ihr neues Zuhause ziehen durfte, brauchte Malik einen neuen Gefährten und in unseren beiden Haflingerstuten Meggy und Dulla fand er gleich zwei. Außerdem stand nun auch nichts mehr dem Umzug in eine große Paddockbox entgegen. Es dauerte nicht mehr lange und Malik durfte das erste Mal über die Weide toben. Es war so schön zu sehen, wie sehr er sich freute und die Freiheit

genoss. Natürlich hatte er auch dabei seine beiden Mädels immer im Blick.

Auch im Training zeigten sich langsam aber sicher erste Erfolge. Regelmäßiges Wiederholen der Übungen, liebevolle Konsequenz und vor allem ganz viel Geduld zahlten sich aus. Natürlich gibt es immer mal wieder kleine Rückschritte oder Tage, an denen Malik nicht so gut mitmacht – jeder hat ja mal einen schlechten Tag. Auch Maliks Skepsis ist nach wie vor vorhanden und man kann es oft förmlich sehen, wie es in seinem Kopf arbeitet und er sich fragt: „Kann ich den Menschen wirklich vertrauen?“

Umso schöner sind Erfolgserlebnisse und kleine Momente, zum Beispiel wenn er unseren Tierpflegern auf der Weide entgegengaloppiert oder er einem auffordernd den Rücken entgegenstreckt und Hals und Kopf ganz verzückt reckt, wenn man ihn dann ausgiebig kraut. Inzwischen lässt er sich überall anfassen, kommt freiwillig und folgt dann auch. Das Aufhalftern klappt ebenfalls gut und gerade arbeiten wir daran, dass er freiwillig die

Hufe gibt. Und alles ganz ohne Leckerchen, dafür aber mit ganz vielen Streicheleinheiten.

Der Weg zu einem ausgeglichenen und motivierten Freizeitpartner wird zwar noch ein langer

werden, die Grundsteine dafür sind allerdings gelegt und mit viel Ruhe und Geduld kann Malik eines Tages ein ganz tolles Pferd werden, welches seine Vergangenheit endlich vergessen kann.

Nele und Jeanette, FÖJ

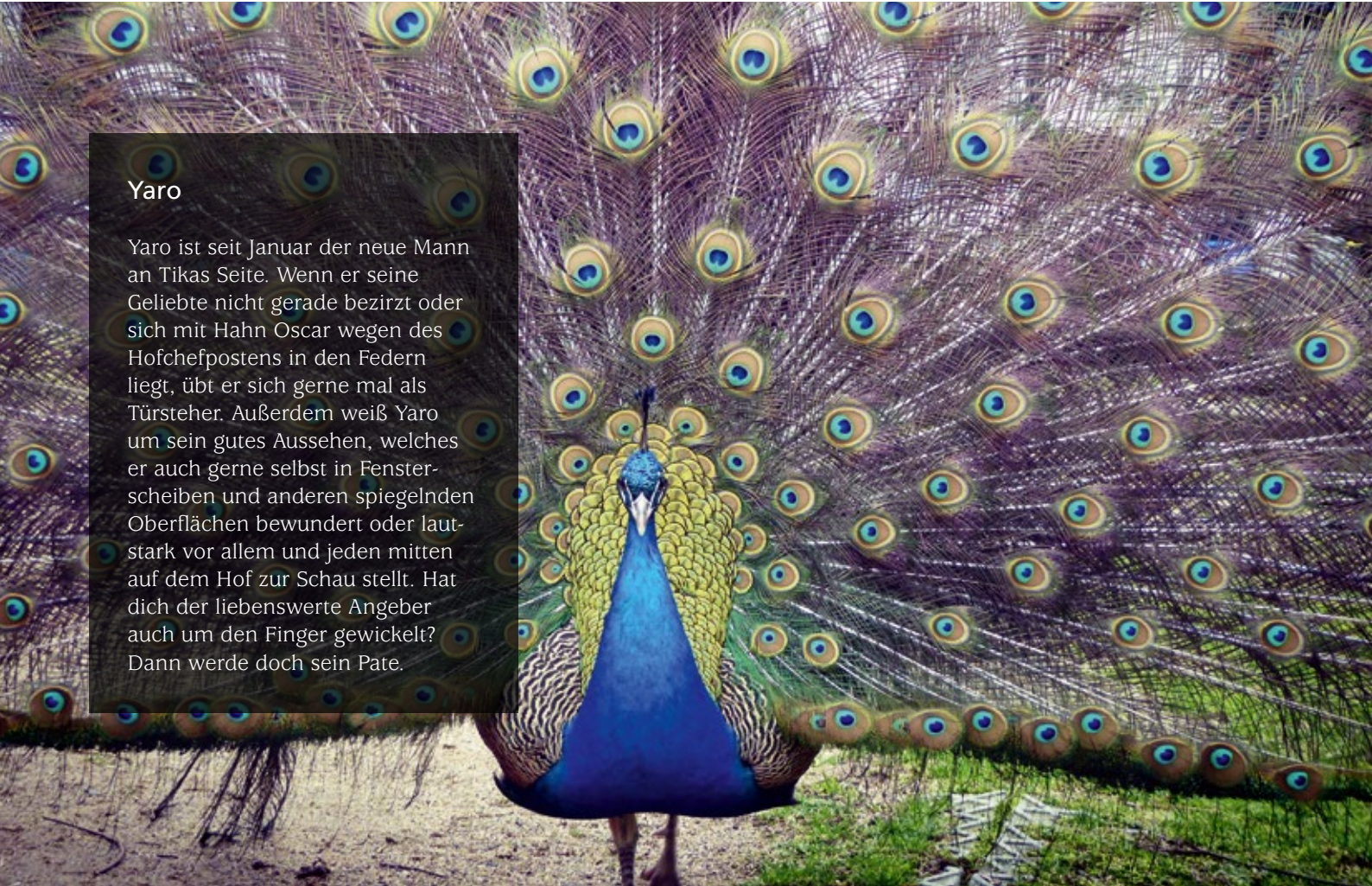


Malik genießt sein neues Leben auf Hof Huppenhardt und blüht sichtlich auf

NEUZUGÄNGE AUF HOF HUPPENHARDT

Yaro

Yaro ist seit Januar der neue Mann an Tikas Seite. Wenn er seine Geliebte nicht gerade bezirzt oder sich mit Hahn Oscar wegen des Hofchefpostens in den Federn liegt, übt er sich gerne mal als Türsteher. Außerdem weiß Yaro um sein gutes Aussehen, welches er auch gerne selbst in Fensterscheiben und anderen spiegelnden Oberflächen bewundert oder lautstark vor allem und jeden mitten auf dem Hof zur Schau stellt. Hat dich der liebenswerte Angeber auch um den Finger gewickelt? Dann werde doch sein Pate.



Manni, Marie und Margarethe

Ursprünglich als Quartett wurden die Schafe vom Veterinäramt beschlagnahmt und zu uns gebracht. Mathilde durfte bereits in ihr neues Zuhause ziehen, nun warten Texelbock Manni und seine beiden Mädels, die Milchschafe Margarethe und Marie, auf ihre Chance. Das Trio muss man einfach lieben, denn die drei sind super neugierig und zutraulich. Besonders wenn es ums Essen geht, werden die M&Ms geradezu aufdringlich, aber auf eine süße Art und Weise. Liebe geht eben durch den Magen.



Theo-Emil und Timo

Die beiden vorwitzigen Esel leisten dem kleinen Felix Gesellschaft seit seine Freundin Yota gestorben ist. Beide sind sehr zutraulich und können von menschlicher Aufmerksamkeit gar nicht genug bekommen. Timo ist wie Felix eher der gemütlichere Typ. Jungspund Theo-Emil bringt dagegen auch mal ordentlich Leben in die Bude. Schon jetzt genießen die Frechdaxse Streichel- und Putzeinheiten und sind auch für kleine Spaziergänge immer zu haben. Theo und Timo sind zwar klein und süß, allerdings kommt bei den beiden manchmal auch der für Esel typische Sturkopf durch. Die beiden sind auf der Suche nach netten Paten.



Wilma und Hilde

Wilma und Hilde sind zwei süße Schafe mit viel Willenskraft. Die beiden sind seit Februar 2019 auf unserem Hof und hatten zuvor kein schönes Leben. Umso mehr freut es uns, dass sie hier jetzt endlich ihr Leben genießen dürfen. Die zwei wirken auf den ersten Blick eher unscheinbar. Doch dieser Eindruck trügt, wenn man die beiden erst einmal näher kennenlernt. Sowohl Wilma als auch Hilde wissen nämlich

genau, was sie wollen. Raus auf die Weide, Fressen und Entspannen gehören zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Beide sind richtige Charakterschafe, die nicht nur Schafsliebhaber begeistern. Vielleicht finden die beiden ja bald ihr endgültiges Zuhause.





BEI ÜBERNAHME EINER PATENSCHAFT ERHALTEN SIE EINE URKUNDE ZU IHREM TIER, EIN PERSÖNLICHES GESCHENK UND REGELMÄSSIGE UPDATES ZU IHREM PATENTIER.

Anton und Krümel

Anton und Krümel muss man einfach in sein Herz schließen. Die beiden sind einfach total knuffig, aber man darf trotz ihrer geringen Größe nicht vergessen, dass es sich um Pferde handelt. Besonders Anton ist ein richtiges Energiebündel und tobt gerne ausgelassen über die Weide. Krümel lässt es da lieber etwas gemütlicher angehen. Knuddleinheiten sind für die beiden das Größte, da wird dann gerne mal ganz verzückt das Schnäuzchen gen Himmel gereckt oder man bekommt einen tadelnden Knuff, weil man es gewagt hat, einfach aufzuhören. Dass das Leben der beiden eigentlich beim Schlachter enden sollte, können wir nicht verstehen, umso schöner ist es zu sehen, wie sehr die beiden ihr Leben hier genießen. Du willst unsere Kleinen unterstützen? Dann werde doch ihr Pate.



Sansa und Arya

Die beiden kleinen Ziegen sind richtige Herzensbrecher. Mit ihren süßen Blicken muss man sie einfach gern haben. Besonders die dreifarbige Arya ist eine ganz besondere Ziege. Beide sind sehr zutraulich und menschenbezogen, besonders wenn es ums Fressen geht, nicht umsonst eine ihrer liebsten Zeitvertreibe. Sansa bringt einen immer zum Lächeln, da sie gerade auf Fotos oft so aussieht als würde sie ihr schönstes lachendes Gesicht aufsetzen. Wenn auch Sie jeden Tag mit einem Lächeln beginnen möchten, geben Sie den beiden doch ein neues endgültiges Zuhause.





DRECK, SPASS UND JEDE MENGE TIERE

Mein FÖJ auf Hof Huppenhardt

Seit mehreren Jahren bietet der ETN zwei Jugendlichen oder jungen Erwachsenen die Möglichkeit ein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim ETN zu machen. Ein großer Teil der Arbeit findet dabei auf Hof Huppenhardt statt. Unsere FÖJlerin Jeanette berichtet:

Magic und Pepe, unsere beiden Fohlen, kommen wiehernd an den Zaun getrabt. Das gedämpfte Schnattern der Enten dringt an mein Ohr, während Hahn Oscar sich in der Nähe die Seele aus dem Leib kräht. Weiter unten liefern sich Kuh Conny und Großesel Habakuk ein Gesangsduell. Die Schafe übernehmen die Backgroundvocals.

Kann man sich einen schöneren Arbeitsplatz vorstellen? Ich jedenfalls nicht. Deshalb bin ich sehr froh, dass ich Ende Juli letzten Jahres das schwäbische gegen das bergische Land getauscht habe, um ein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf Hof Huppenhardt zu beginnen.

Zusammen mit Nele, FÖJ-Kollegin und Freundin in einem, bin ich die eine Hälfte der Woche auf dem Hof und somit vor allem für die Versorgung unserer tierischen Freunde zuständig. Manchmal

ist das gar nicht so einfach, denn einige Bewohner können bei ihrem Futter ziemlich wählerisch sein. Neben Misten, Einkaufen, Assistieren bei Tierarzt- und Hufschmiedbesuchen, gehört auch die Beschäftigung und Bewegung unserer Vierbeiner zu unseren Aufgaben. Dafür steht uns der gesamte Donnerstag zur Verfügung. Egal ob Fellpflege, Austoben im Round Pen oder ein gemütlicher Spaziergang durch die nahe gelegenen Wälder, für jeden Geschmack und jedes Alter ist etwas dabei. Manch einer wird außerhalb des Hofgeländes richtig ausgelassen und es kann auch schon mal vorkommen, dass ein paar Rehe unseren Weg kreuzen.

Natürlich sind mir alle Tiere ans Herz gewachsen, aber die Haflingerstute Meggy und Großesel Habakuk – der Sänger unter unseren Eseln - haben darin einen ganz besonderen Platz.





Jeanette und Nele mit ihren beiden Lieblingen

Meggy, die kleine Prinzessin, schaut meistens etwas schlecht gelaunt, aber das ist natürlich nur Tarnung. Besonders lange Spaziergänge durch Wald und Flur, bei denen wir immer wieder neue Wege entdecken und ausprobieren, begeistern sie. Pausen hält sie bei unseren Erkundungstouren, die durch Steigungen auch schon mal anstrengend sein können (zumindest für uns Menschen), allerdings für überflüssig.

Habakuk ist total anhänglich und liebt es, wenn man ihm Aufmerksamkeit schenkt. Allerdings hat er typisch Esel seinen eigenen Kopf und schaltet im Round Pen gerne mal auf stur. Aber mal ehrlich, wenn man die Wahl zwischen entspannt im warmen Sand liegen und Sport hat, wer würde sich da auch für den Sport entscheiden? Bei anderen Dingen wie unserem Parcours oder Waldspaziergängen ist er aber mit vollem Eifer dabei.

Doch auch bei der Arbeit im Büro müssen wir nicht auf Tiere verzichten. Egal ob Huhn, Pfau oder Kater, unsere tierischen Besucher überprüfen gerne mal persönlich, ob wir auch schön fleißig sind.

Für unsere mal mehr, mal weniger kreativen Social-Media-Beiträge und die Homepage stellen Nele und ich gerne mal unser fotografisches Geschick unter Beweis. Bei dem einen oder anderen Kandidaten ist dafür allerdings etwas Geduld erforderlich. Stillstehen, Ohren nach vorne und in die Kamera schauen ist nämlich gar nicht so einfach.

Ein besonderes Highlight für mich sind die fünf Seminare. Vor allem das zweite Seminar, das wir mitvorbereitet haben, war sehr interessant und lehrreich. Aber nicht nur die wilden Diskussionen, lustigen bis albernem Spiele und das gemeinsame Kochen, sondern auch spannende Ausflüge, wie zum Beispiel zum Kohletagebau des RWE oder zur Wahnachtalsperre machen unglaublich viel Spaß. Außerdem habe ich viele tolle Leute kennengelernt und schon am Ende des ersten Seminars kam es einem so vor, als ob man sich schon ewig kennen würde.

Schon bei der Bewerbung war mir klar, dass dieses Jahr aufregend und spannend werden wird, aber ich hätte nie gedacht, dass mir die Arbeit so viel Spaß machen würde. Es gab bisher keinen Tag, an dem ich mich nicht auf die Arbeit gefreut habe. Klar, es gibt auch mal die ein oder andere Aufgabe (besonders im Garten), die man vielleicht nicht ganz so toll findet, aber gestärkt durch Marzipanschokolade, Tee und Musik lässt sich auch diese meistern.

Auf jeden Fall zeigt mir die Arbeit hier jeden Tag aufs Neue, dass die schönste Anerkennung für mich glückliche Tiere sind. Ich freue mich schon, was mein FÖJ noch so für tolle Momente und Erfahrungen mit sich bringen wird.

FÖJlerin Jeanette



DIE TIERSCHÜTZER VON MORGEN

Spannende und lehrreiche Angebote für Kinder auf Hof Huppenhardt

Neues Jahr, neue Ideen. Da Kinder ja bekanntlich die Zukunft sind und es wichtig ist, sie für den Tierschutz zu sensibilisieren, haben wir es uns für dieses Jahr unter anderem zur Aufgabe gemacht, unser Angebot für Kinder zu erweitern.

Egal ob Kindergeburtstag, Tierschutznachmittag oder Ferienfreizeit, auf Hof Huppenhardt können Kinder und Jugendliche nicht nur den respektvollen Umgang mit Tieren erlernen, sondern auch viel Wissenswertes im Bereich Tier- und Umweltschutz sowie artgerechter Tierhaltung erfahren. Neben Aktivitäten mit Tieren erleben die Kinder und Jugendlichen auch, wie viel Spaß man draußen in der Natur haben kann, was besonders im Zeitalter von Smartphones und Computerspielen wichtig ist. Außerdem werden wertvolle Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Sorgfalt,

Engagement und Verantwortungsbewusstsein vermittelt. Und ganz nebenbei wird durch den Umgang mit den Tieren auch das Selbstbewusstsein gestärkt.

Auf unseren beiden bisherigen Tierschutznachmittagen begaben sich beim ersten Mal fünfzehn 10 bis 14-jährige und beim zweiten siebzehn 6- bis 10-jährige Tierfreunde auf große Schatzsuche. Während die Großen unter anderem Futter erfüllten und sich mit der Herkunft des Frühstückseis beschäftigten, lernten die Kleineren



Eseldame Yotas Vergangenheit als Packesel kennen und ermittelten mit Zollstöcken bewaffnet die Stockmaße unserer Haflinger Dulla und Meggy. Am Ende wurden auch die etwas kniffligeren Rätsel erfolgreich gelöst und der Schatz

geborgen. Doch nicht nur die Kinder sondern auch unsere Tiere hatten ihren Spaß. Die Schweine freuten sich über Wühlboxen, Conny und Poldi über kleine Mittagssnacks, Anton und Krümel über viele Streicheleinheiten und



unsere Ponys und Großesel, dank den fleißigen Putztrupps, über ein glänzendes Fell.

Da dieses kostenlose, zweistündige Programm gut angenommen wurde und mit leuchtenden Kinderaugen und begeisterten Eltern endete, wird es jetzt monatlich einen Tierschutznachmittag für verschiedene Altersgruppen mit wechselndem Programm geben. Wir und alle zwei- und vierbeinigen Hofbewohner freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

Für die zweite Sommerferienwoche ist eine Hoffreizeit für 6- bis 12-Jährige geplant. Jedes Kind darf sich dafür einen unserer tierischen Bewohner aussuchen, um das es sich die Woche besonders kümmert. Neben Aufgaben rund ums Tier wie Füttern, Misten und Fellpflege, steht das spielerische Heranführen an Tierschutzthemen, wie der Ursprung tierischer Lebensmittel und deren Auswirkung auf die Umwelt, auf dem Programm. Ihre Kreativität können die Kids beim Basteln von Beschäftigungsmaterial unter

Beweis stellen. Für Spaß und Action sorgen auch Geländespiele, Schubkarrenrennen oder Spaziergänge mit unseren Ponys durch Wald und Flur.

Auch den schönsten Tag im Jahr, ihren Geburtstag, können Kinder bei uns verbringen. Mit bis zu zehn Freunden kann das Geburtstagskind unvergessliche Stunden mit jeder Menge Spiel und Spaß und vielen Tieren erleben. Das zweistündige Programm kann dabei ganz auf die individuellen Wünsche und Vorstellungen abgestimmt werden. Und im Anschluss ist noch genügend Zeit für Kuchen und Geschenke.

Für interessierte Kindergruppen, wie Schulklassen, AGs, Freizeiteinrichtungen, Kinderheime, etc. stellen wir auch gerne ein individuelles Programm zusammen. Bei Interesse kann man uns gerne anschreiben: info@etn-ev.de



Ein Spaziergang mit unseren Ponys macht den Kindern und den Tieren Spaß.

HAPPY END FÜR KATZENMAMA UND VIER BABYS

DAS ENDE VON
KÄLTE, HUNGER UND
EINSAMKEIT

Heimatlose Katzen, die auf der Suche nach etwas Essbarem um die Häuser ziehen, bekommt man nicht nur während des Sommerurlaubs im Ausland zu Gesicht. Direkt vor unserer Haustür spielt sich oft ähnliches Leid ab. Einige dieser Katzen haben in den letzten Jahren ihren Weg nach Hof Huppenhardt gefunden - so auch Lady Grumpy und ihre Babys.

Ende letzten Jahres erfuhren wir von vier Katzenbabys, die zusammen mit ihrer Mutter durch ein kleineres Wohngebiet streunten. Die Anwohner fühlten sich durch die dort herumströmende Katzenfamilie gestört. Mit Hilfe zweier engagierter Tierschützerinnen gelang es uns die Mutter und ihre vier Kitten einzufangen. Um eine unkontrollierte Vermehrung zu verhindern, wurden die fünf kastriert bevor sie zum Eingewöhnen in ihr neues Zuhause, eine katzensgerechte eingerichtete Hütte auf Hof Huppenhardt, einziehen durften. Auf unserem Hof angekommen verkroch sich die Truppe erst einmal unter die Dachbalken und die fünf waren vorerst nur als Gespenster der Nacht unterwegs. Doch mit der Zeit wurden besonders die Katzenkinder Maja und Watson immer neugieriger und zutraulicher und fingen auch an sich für Angeln, Strohhalm und andere Spielzeuge zu begeistern. In mitten der wilden Herumtoberei vergaßen sie sogar für einen kurzen Moment ihre Angst.

Kritische Katzenblicke und der Weg in die Freiheit

Die Mama war derweil nicht ganz so leicht zu überzeugen. Ihren liebevollen Namen Lady



Sherlock (oben)
und Katzenmama
Lady Grumpy



Grumpy verdankt sie ihrem stets kritischen Blick und ihren Versuchen, den Menschen durch lautes Fauchen in die Flucht zu schlagen. Sohn Sherlock versteckte sich gerne in den aufgetürmten Strohballen und spähte dabei wie ein kleiner Detektiv aus dem Stroh hervor, um bloß nichts zu verpassen. Nachdem sich die Truppe in ihrer Hütte gut eingelebt hatte, öffneten wir die Tür zur Freiheit.

Jetzt kann Sherlock zusammen mit Bruder Watson seinen Missionen auf dem ganzen Hof nachgehen. Die beiden Jungs machen nun am liebsten gemeinsam den Garten und die umliegenden Weiden unsicher. Auch Lady Grumpy trifft man häufig bei ihren täglichen Streifzügen über den Hof. Dabei ist sie gar nicht mehr so launisch, wie wir sie kennengelernt haben und beobachtet interessiert, was die Menschen treiben. Die beiden bunten Schwestern Maja und Lilli bekommt man nur mit Glück und meistens als vorbeirasende Flitzebogen zu Gesicht.

Wir freuen uns, dass wir den Fünfen hier ein sicheres Zuhause schenken konnten, in dem sie sich sichtlich wohlfühlen, und trotzdem ihrem Drang nach Freiheit gerecht werden können.



TIERFREUNDE AUFGEPASST! SO KÖNNEN SIE EHRENAMTLICH TIEREN HELFEN!

**SIE MÖCHTEN
TIEREN HELFEN UND
DEN TIERSCHUTZ
VERBESSERN – AKTIV
UND KONKRET?**

Dann sind Sie hier richtig.

Denn der Europäische Tier- und Naturschutz setzt sich ein für Tiere in Not. Damit wir noch mehr erreichen, brauchen wir Menschen wie Sie. Mit Ihrer Hilfe können wir Tiere retten und die Gesetze zum Schutz der Tiere verbessern.

Das können Sie tun:

Verteilen und informieren: Verteilen Sie die Flyer des ETN und informieren Sie Freunde, Verwandte und Kollegen über die Arbeit des ETN.

Folgen und liken: Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram, liken und teilen Sie unsere Artikel und Informationen mit Ihren Freunden. So helfen Sie, noch mehr Menschen für den Schutz der Tiere zu mobilisieren.

Unterschreiben und weiter erzählen: Unterschreiben Sie unsere Petitionen, um langfristig Verbesserungen zum Schutz der Tiere zu erreichen, und leiten Sie diese an Freunde und Bekannte weiter.

Anpacken und ausmisten: Helfende Hände werden immer gebraucht. Packen Sie mit an auf dem Tierschutzhof des ETN im Bergischen Land oder bei einem unserer Partnervereine.

Eintragen und aufbauen: Unterstützen Sie unsere Aktionen oder Info-Stände tatkräftig. Tragen Sie sich in unsere Aktivistenliste ein. Wir informieren Sie, wenn wir eine Aktion planen und Unterstützung brauchen. Das Formular, um sich einzutragen, erhalten Sie im Büro der Geschäftsstelle.

Feiern und spenden: Lassen Sie sich zum nächsten Geburtstag oder Jubiläum einen Beitrag zum Tierschutz schenken. Bitten Sie Freunde, Verwandte und Kollegen, Geld zu spenden – dem ETN als Tierschutzorganisation oder einem seiner konkreten Projekte.

Shoppen und spenden: Wenn Sie online kaufen, nutzen Sie die Plattformen boost.de oder smileamazon.de. Die Plattformen spenden bei jedem Ihrer Käufe einen Betrag an den ETN. So unterstützen Sie die Tierschutzarbeit auch finanziell, ohne dass Ihnen Kosten entstehen.

Erzählen Sie Freunden und Verwandten von Ihrem Engagement und den Möglichkeiten, sich tatkräftig für Tiere einzusetzen. Ermutigen Sie sie, ebenfalls die Stimme zu erheben und aktiv zu werden – für die Tiere. Gemeinsam können wir viel erreichen!





NOCH MEHR TIERSCHUTZ, WENIGER VERWALTUNG

Liebe Mitglieder und Förderer des ETN,

seit vielen Jahren organisieren und fördern wir nun schon zahlreiche Projekte im Tier-, Natur- und Artenschutz. Unsere Tätigkeitsbereiche sind vielfältig und unsere 4 Säulen des Tier- und Artenschutzes zeigen dies eindrücklich. Wir helfen Straßentieren, setzen uns für exotische Tiere und gegen deren Haltung als Haustiere ein, retten Tiere in Katastrophengebieten und schützen bedrohte Arten und ihre Lebensräume. Immer wieder entwickeln wir auch neue Projektideen und andere Vereine und Tierschützer bitten uns um Hilfe.

Um uns in Zukunft noch mehr auf diese wichtige Arbeit konzentrieren zu können, haben wir uns dazu entschlossen, die „Respektiere“ auf zwei Ausgaben pro Jahr zu beschränken. Dadurch sparen wir Verwaltungskosten – Geld, das wir dann zielgerichtet für unsere Tier- und Artenschutzprojekte einsetzen können. Nur so können wir zukünftig sicherstellen, dass wir in möglichst vielen Regionen helfen und das Leben der Tiere dort ein bißchen besser machen können.

Natürlich möchten wir Sie auch weiterhin umfassend über unsere Arbeit und unsere Projekte informieren. Aus diesem Grund haben wir unsere Internetseite umstrukturiert, hier können Sie sich mit wenigen Klicks einen Überblick über unsere Arbeit verschaffen und sich über Projekte und Neuigkeiten informieren.

Wenn Sie Informationen per E-Mail erhalten wollen, können Sie sich außerdem für unseren

Newsletter anmelden – ganz leicht mit nur einem Klick über unsere Homepage www.etn-ev.de. Hier berichten wir regelmäßig über Aktionen und Neuigkeiten rund um den ETN und Hof Huppenhardt.

Tagesaktuelle Updates zu unserer Arbeit finden Sie natürlich auch auf Facebook, Twitter und Instagram.



facebook.com/einsatzfuertiereinnot



Twitter: Eur_Tier&Naturschutz



Instagram: euro_tier_und_naturschutz

**WIR FREUEN UNS
ÜBER FRAGEN UND
ANREGUNGEN!
SCHREIBEN SIE
EINFACH AN
INFO@ETN-EV.DE**



EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG



Der Vorstand und das ETN-Team laden Sie herzlich zur Mitgliederversammlung 2019 ein.

Wir freuen uns, unsere Mitglieder am

07.09.2019 um 11 Uhr

zur Mitgliederversammlung auf Hof Huppenhardt zu begrüßen.

Hinweis: Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, die den laufenden Beitrag entrichtet haben und sich mit ihrem Mitglieds- und Personalausweis ausweisen können.

Tagesordnung

1. Überprüfung der ordnungsgemäßen Einladung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
4. Wahl der Delegierten

Unsere Satzung § 8 Absatz 1 – 6 gibt Auskunft über alle Modalitäten, die der Delegiertenwahl zugrunde liegen. Wir möchten hervorheben, dass zu wählende Delegierte über Erfahrungen im Tier- und Naturschutz im Sinne des Vereinszwecks verfügen müssen. Wir freuen uns über Bewerbungen für das Delegiertenamt und engagierte Menschen, die den ETN e.V. als Delegierte unterstützen möchten. Die Wahlvorschläge und Bewerbungen sind bis vier Wochen vor der Mitgliederversammlung bei dem Vorstand einzureichen.

5. Verschiedenes

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird um 14 Uhr die Delegiertenversammlung stattfinden. Die Tagesordnung wird den Delegierten fristgerecht mit einer gesonderten Einladung mitgeteilt.

Bitte informieren Sie uns vorab kurz unter 02245 61900 oder info@etn-ev.de, ob Sie an unserer Mitgliederversammlung teilnehmen werden. So können wir besser planen.



Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende.

SEPA-Überweisung

Die Abbildung dieses Überweisungsträgers kann nicht für den Zahlungsverkehr genutzt werden.
Bitte verwenden Sie die Zahlscheine Ihrer Bank.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.	
IBAN	
DE22370502990007007006	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
COKSDE33XXX	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)	
Spende / RESPEKTIERE	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	
D E 16	
Datum	Unterschrift(en)

Der Zahlungsbeleg gilt bis Euro 200,00 als Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Bei einem Betrag von mehr als Euro 200,00 erhalten Sie von uns unaufgefordert eine Spendenbescheinigung, sofern uns Ihre vollständige Adresse vorliegt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Europäischer Tier- und Naturschutz e. V.
Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

VR 2454, Amtsgericht Siegburg
Der ETN e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Mitgliederverwaltung ETN e. V.

Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-12
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: s.schmitz-bretzke@etn-ev.de

Redaktion

ETN e.V.
E-Mail: info@etn-ev.de
Tel.: 02245 6190-0

ETN im Internet

www.etnev.de

Satz und Layout

Fabian Ewert – Visuelle Kommunikation
53639 Königswinter

Druck

Hofmann Druck GmbH & Co. KG
90411 Nürnberg

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Bilder: laut Quellenangabe
Titelbild: Shutterstock

Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Gewähr. Wir behalten uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu überarbeiten.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedspreis enthalten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Der Inhalt von „RESPEKTIERE“ ist mit Blick auf Nachhaltigkeit auf ein Recycling-Papier mit 100%-igem Altpapieranteil gedruckt.

Tierschutz - auch über Grenzen hinaus

Der ETN e.V. ist ein zuverlässiger und starker Partner für zahlreiche Tier- und Naturschutzvereine im In- und Ausland. In Zusammenarbeit mit dem ETN leisten unsere Partner europaweit wertvolle Arbeit und setzen sich auch unter schwierigen Bedingungen für das Wohl der Tiere vor Ort ein. So können wir mithilfe unserer Partner in ganz Europa für den Schutz der Tiere und die Erhaltung unserer Natur kämpfen.

Unsere Partner im In- und Ausland sind genauso wie wir immer für die Belange der Tiere da. Sollten Sie, liebe ETN-Freunde, uns oder unsere Partner brauchen, scheuen Sie sich bitte nicht uns zu kontaktieren.



Nehmen Sie Kontakt auf! Wir helfen!

Tel.: 02245-61 90-0 oder E-Mail: info@etn-ev.de.

Die Kontaktdaten unserer Partner finden Sie auch unter:

www.etn-ev.de